

# Gruppe DEUTSCHE BANK

---

**NORDDEUTSCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

**SÜDDEUTSCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

---

GESCHÄFTSBERICHT *für das Jahr 1955*

NACHRUF

Aus dem Kreis unserer Beiratsmitglieder wurden  
uns durch Tod entrissen:

Herr Direktor WILHELM GERHOLD  
*Geschäftsführer  
der Strelbelwerk GmbH, Mannheim*

Herr Dr. GUSTAV JANSEN  
*Vorsitzer des Vorstandes  
der Hannoverschen Papierfabriken  
Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge,  
Alfeld (Leine)*

Herr ROBERT WÄTJEN  
*Rittergutsbesitzer,  
Rittergut Halchier über Wolfenbüttel*

Wir werden das Andenken der Entschlafenen in  
Ehren halten.

## INHALTSVERZEICHNIS

Vertrag über Gewinn- und Verlustausgleich .. . . . .	6
Gemeinsamer Bericht der Vorstände .. . . . .	7

### **NORDDEUTSCHE BANK AG**

Tagesordnung der Hauptversammlung .. . . . .	15
Aufsichtsrat .. . . . .	16
Vorstand und Direktoren .. . . . .	17
Personal- und Sozialbericht .. . . . .	18
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1955 .. . . . .	19
Bericht des Aufsichtsrats .. . . . .	23
Bilanz .. . . . .	24
Gewinn- und Verlust-Rechnung .. . . . .	26

### **RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AG**

Tagesordnung der Hauptversammlung .. . . . .	31
Aufsichtsrat .. . . . .	32
Vorstand und Direktoren .. . . . .	33
Personal- und Sozialbericht .. . . . .	34
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1955 .. . . . .	35
Bericht des Aufsichtsrats .. . . . .	39
Bilanz .. . . . .	40
Gewinn- und Verlust-Rechnung .. . . . .	42

### **SÜDDEUTSCHE BANK AG**

Tagesordnung der Hauptversammlung .. . . . .	47
Aufsichtsrat .. . . . .	48
Vorstand und Direktoren .. . . . .	49
Personal- und Sozialbericht .. . . . .	50
Erläuterungen zum Jahresabschluß 1955 .. . . . .	51
Bericht des Aufsichtsrats .. . . . .	55
Bilanz .. . . . .	56
Gewinn- und Verlust-Rechnung .. . . . .	58

### **Gruppe DEUTSCHE BANK**

Zusammenfassung der Bilanzzahlen .. . . . .	62
Zusammenfassung der Zahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnungen .. . . . .	64
Eigenmittel der Gruppe .. . . . .	65
Gemeinschaftsgeschäfte .. . . . .	66
Bezirksbeiräte der NORDDEUTSCHE BANK AG .. . . . .	69
Bezirksbeiräte der SÜDDEUTSCHE BANK AG .. . . . .	73
Geschäftsstellen .. . . . .	83
Karte .. . . . .	87

## Gruppe DEUTSCHE BANK

### VERTRAG ÜBER GEWINN- UND VERLUSTAUSGLEICH

Um die finanzielle Kraft jedes der drei Nachfolgeinstitute durch Ausgleich der Gewinne und etwaiger Verluste zu stärken und ihre Aktionäre vor wirtschaftlichen Nachteilen aus der Aufteilung der DEUTSCHEN BANK zu schützen, schließen

die **NORDDEUTSCHE BANK** AKTIENGESELLSCHAFT, Hamburg,  
die **RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK** AKTIENGESELLSCHAFT, Düsseldorf, und  
die **SÜDDEUTSCHE BANK** AKTIENGESELLSCHAFT, München,

folgende Vereinbarung:

#### § 1

Die drei Nachfolgeinstitute verpflichten sich, die bei ihnen erwirtschafteten Gewinne oder die etwa eingetretenen Verluste untereinander im Verhältnis ihrer Grundkapitalien auszugleichen. Das Ziel dieses Ausgleichs soll darin bestehen, daß nach Wertberichtigungen, Abschreibungen und Rückstellungen, die auf Grund von einheitlichen Grundsätzen vorzunehmen sind, und nach Abzug von Steuern den drei Nachfolgeinstituten für die Zahlung der gleichen Dividende sowie die Bildung von Rücklagen verhältnismäßig die gleichen Beträge zur Verfügung stehen.

#### § 2

Zur Durchführung dieser Vereinbarung werden die drei Nachfolgeinstitute Richtlinien für die Aufstellung der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen einschließlich der Grundsätze für Wertberichtigungen, Abschreibungen und Rückstellungen aufstellen.

Die Geschäftsleitungen der Nachfolgeinstitute werden ihre Jahresabschlüsse gemeinsam abstimmen und dabei beschließen, welche Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie welche

offenen und stillen Rücklagen sie für erforderlich halten.

#### § 3

Änderungen des Vertrages bedürfen der Zustimmung der Aufsichtsräte.

#### § 4

Dieser Vertrag tritt am 1. 1. 1955 in Kraft. Er wird bis zum 31. 12. 1957 geschlossen und verlängert sich jeweils um weitere 2 Jahre, falls er nicht 6 Monate vor Ablauf der Vertragsdauer von einem der Nachfolgeinstitute gekündigt wird.

#### § 5

Der Vertrag wird unter dem Vorbehalt geschlossen, daß die Hauptversammlungen aller drei Nachfolgeinstitute zustimmen.

*(Dieser Vertrag wurde in den außerordentlichen Hauptversammlungen der*

NORDDEUTSCHE BANK AG am 28. 9. 1955

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AG am 26. 9. 1955

SÜDDEUTSCHE BANK AG am 27. 9. 1955

*einstimmig genehmigt.)*

Diese Urkunde ist in drei von allen Vertragspartnern gültig unterzeichneten Ausfertigungen hergestellt. Jeder Partner erhält ein Exemplar.

Hamburg, Düsseldorf, München, den 24. August 1955

**NORDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

## Gruppe DEUTSCHE BANK

### GEMEINSAMER BERICHT DER VORSTÄNDE

#### I

Wie in den meisten Ländern der freien Welt stand in der Bundesrepublik die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1955 im Zeichen der *Hochkonjunktur*. Den größten Anteil am Konjunkturanstieg hatten wiederum alle Zweige der *Investitionsgütererzeugung*. Daneben sind große Teile der *Verbrauchsgüterwirtschaft* aus der Schattenseite der Konjunktur herausgetreten und haben an der allgemeinen Steigerung von Erzeugung und Umsatz stärker teilgenommen. Neben der Mengennachfrage stand mit vermehrtem Gewicht die Qualitätsnachfrage, die als Ausdruck echter Wohlstandssteigerung gelten darf.

Die günstige Inlandskonjunktur hat der Entwicklung der Ausfuhr keinen Abbruch getan, jedoch sanken die im *Außenhandel* erzielten Überschüsse auf Grund des vermehrten Einfuhrbedarfs auf 1,2 Mrd. DM und erreichten damit nur 45 % des Vorjahres. Die Verminderung des Aktivsaldos stellt einen Vorgang der Normalisierung dar, der nur begrüßt werden kann. Allerdings wird ein Aktivsaldo auch in Zukunft erzielt werden müssen. Es sind die außerordentlichen Währungsverpflichtungen zu bedenken, die sich aus der Regulierung der Auslandsschulden, der Liquidierung des Krieges und der zu erwartenden Devisenbelastung durch den Verteidigungsbeitrag ergeben. Auch weiterhin darf die gute Binnenkonjunktur nicht zum Nachlassen unserer Exportanstrengungen führen. Die inzwischen auf rd. 13 Mrd. DM angewachsenen Reserven an Gold und Devisen bedeuten für jede weitere Entwicklung einen starken Rückhalt.

Im Verlauf des Berichtsjahres zeigten sich Spannungerscheinungen, die auf manchen Gebieten zu *Preisaufriebstendenzen* führten und zu Warnungen vor konjunkturellen Übertreibungen Anlaß gaben. Zur Dämpfung des Aufschwungs nahm die Bank deutscher Länder im August 1955 eine Diskonterhöhung von 3 auf 3,5 % sowie eine Erhöhung der Mindestreservesätze um 1 % vor. Im ganzen ist u. E. die Zunahme des Geld- und Kreditvolumens, die sich seit dem Herbst verlangsamte, in einem angemessenen Verhältnis zu der Ausweitung der volkswirtschaftlichen Umsätze geblieben. Die von der Wirtschaft kurzfristig in Anspruch genommenen Kredite erhöhten sich im Berichtsjahr um 12 %.

In den letzten Monaten des Jahres setzte sich eine zunehmende *Geldverknappung* durch, die auch über das Jahresende andauerte. Ihr Entstehen erklärt sich vornehmlich aus zwei in gleicher Richtung wirkenden Faktoren. Auf der einen Seite erfolgte eine massierte Geldstilllegung durch die öffentliche Hand, indem Milliarden D-Mark durch wachsende Guthaben des Bundes bei der Notenbank dem Umlauf entzogen wurden, auf der anderen hat sich im Berichtsjahr der Zuwachs zum Zentralbankgeldvolumen aus dem Ankauf von Devisenüberschüssen halbiert. Die von einem starken Anziehen der Geldmarktsätze begleitete Entwicklung hat auch den Kapitalmarkt erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Es ist zu wünschen, daß sich der Einfluß der erwähnten außerordentlichen Faktoren auf die Versorgung der Banken mit Zentralbankgeld in Zukunft verringert und die Notenbank ausgleichend wirken wird. Dies erscheint auch erforderlich, damit auf die Dauer die stetige Kreditversorgung der

Wirtschaft gesichert bleibt, deren Geldbedarf weiter durch hohen Beschäftigungsstand, steigende Umsätze und entsprechend wachsende Läger bestimmt wird. Zudem würde eine weitere Erhöhung der öffentlichen Guthaben wegen der bei ihrer späteren Auflösung zu erwartenden geld- und güterwirtschaftlichen Schwierigkeiten bedenklich sein.

Die Geld- und Kreditpolitik innerhalb des Berichtsjahres trug zur *Erhaltung der Stabilität der Währung* bei. Es zeigte sich aber auch, daß in einer Hochkonjunktur der allgemeinen Wirtschaftspolitik sowie der Lohn- und Steuerpolitik eine vermehrte Verantwortung für die Sicherung eines wirtschaftlich und sozial gesunden Lohn- und Preisgefüges zufällt. Die in der Bundesrepublik gemachten Erfahrungen lassen es aber nicht ratsam erscheinen, von einer Steuersenkung allein aus monetären Gründen abzusehen. Ist die Steuersenkung fiskalisch vertretbar und nicht an ihrer Stelle etwa eine Rückzahlung von Staatsschulden angebracht, so erscheint sie im Gegenteil auch in der Hochkonjunktur empfehlenswert. Steuersenkungen, welche die Investitionen erleichtern, würden eine möglichst rationelle Verwendung der Gewinne gewährleisten. Bei übermäßigem Steuerdruck besteht die Gefahr, daß das Suchen nach Steuerersparnismöglichkeiten die wirtschaftlichen Erwägungen überschattet. Eine Überhöhung des Geldvolumens konnte bisher noch stets mit notenbankpolitischen Mitteln, die sich elastischer handhaben lassen als Maßnahmen der Steuerpolitik, verhindert werden.

Mit der Veränderung der *Geldmarktlage* seit dem Herbst des Berichtsjahres stiegen die Geldmarktsätze erheblich an. Zugleich verschärfte sich der Wettbewerb der Kreditinstitute um die Einlagen. Die Unterschiede zwischen den marktmäßigen und den festgelegten Habenzinssätzen ließen die Problematik des Habenzinsabkommens erneut mit aller Deutlichkeit zutage treten. Im Laufe der weiteren Entwicklung ergaben sich infolge der Differenz zwischen Geldmarktzins und Diskontsatz Verzerrungen im gesamten Zinsgefüge, die die Banken vor eine schwierige Lage stellten. Dies wäre vermeidbar gewesen, wenn der Diskontsatz stärker den eingetretenen Verhältnissen angepaßt worden wäre.

Die *Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes* wurde durch die veränderte Geldmarktlage empfindlich beeinträchtigt. Eine Anzahl von Unternehmen ging aus Liquiditätsgründen dazu über, die Bestände an Wertpapieren mit steuerbegünstigten Zinserträgen zu verringern. Es bestätigte sich unsere schon früher geäußerte Ansicht, daß ein großer Teil der begebenen steuerlich begünstigten Papiere noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Im ganzen gesehen, kam es im Berichtsjahr aber doch zu einem bemerkenswerten Fortschritt auf dem Kapitalmarkt; erstmalig nach dem Kriege waren wieder in größerem Umfang Emissionen von Aktien möglich. Die aus ihnen erfolgte Inanspruchnahme des Kapitalmarktes erreichte etwa 1,7 Mrd. DM. Die Erlöse dienten in nicht geringem Ausmaß auch der finanziellen Konsolidierung. Allerdings bleibt diese Aufgabe für manches Unternehmen, besonders in den weniger begünstigten Wirtschaftsbereichen, noch zu lösen.

Die *Kapitalbildung* war zufriedenstellend; neben einer Zunahme der Spareinlagen um rd. 4 Mrd. DM auf 20,7 Mrd. DM ist auf die günstige Entwicklung des Versicherungs- und Bausparens sowie auf die langsam zunehmende Bedeutung des Wertpapiersparens hinzuweisen. Sehr erhebliche Beträge, die vor allem aus dem Versicherungswesen früher dem Wertpapiermarkt zuflossen, gehen heute allerdings andere Wege. Wenn bei der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes Maß gehalten wird, insbesondere auch von Seiten des Wohnungsbaus, müßten sich in der Investitionsfinanzierung weiterhin befriedigende Ergebnisse erzielen lassen. In der Zeitspanne, die noch bis zur vollen Belastung der Wirtschaft durch die Verwirklichung des Verteidigungsbeitrages verbleibt, kommt einer ausreichenden Kapitalversorgung der Industrie besondere Bedeutung zu.

Wirtschaft gesichert bleibt, deren Geldbedarf weiter durch hohen Beschäftigungsstand, steigende Umsätze und entsprechend wachsende Läger bestimmt wird. Zudem würde eine weitere Erhöhung der öffentlichen Guthaben wegen der bei ihrer späteren Auflösung zu erwartenden geld- und güterwirtschaftlichen Schwierigkeiten bedenklich sein.

Die Geld- und Kreditpolitik innerhalb des Berichtsjahres trug zur *Erhaltung der Stabilität der Währung* bei. Es zeigte sich aber auch, daß in einer Hochkonjunktur der allgemeinen Wirtschaftspolitik sowie der Lohn- und Steuerpolitik eine vermehrte Verantwortung für die Sicherung eines wirtschaftlich und sozial gesunden Lohn- und Preisgefüges zufällt. Die in der Bundesrepublik gemachten Erfahrungen lassen es aber nicht ratsam erscheinen, von einer Steuersenkung allein aus monetären Gründen abzusehen. Ist die Steuersenkung fiskalisch vertretbar und nicht an ihrer Stelle etwa eine Rückzahlung von Staatsschulden angebracht, so erscheint sie im Gegenteil auch in der Hochkonjunktur empfehlenswert. Steuersenkungen, welche die Investitionen erleichtern, würden eine möglichst rationelle Verwendung der Gewinne gewährleisten. Bei übermäßigem Steuerdruck besteht die Gefahr, daß das Suchen nach Steuerersparnismöglichkeiten die wirtschaftlichen Erwägungen überschattet. Eine Überhöhung des Geldvolumens konnte bisher noch stets mit notenbankpolitischen Mitteln, die sich elastischer handhaben lassen als Maßnahmen der Steuerpolitik, verhindert werden.

Mit der Veränderung der *Geldmarktlage* seit dem Herbst des Berichtsjahres stiegen die Geldmarktsätze erheblich an. Zugleich verschärfte sich der Wettbewerb der Kreditinstitute um die Einlagen. Die Unterschiede zwischen den marktmäßigen und den festgelegten Habenzinssätzen ließen die Problematik des Habenzinsabkommens erneut mit aller Deutlichkeit zutage treten. Im Laufe der weiteren Entwicklung ergaben sich infolge der Differenz zwischen Geldmarktzins und Diskontsatz Verzerrungen im gesamten Zinsgefüge, die die Banken vor eine schwierige Lage stellten. Dies wäre vermeidbar gewesen, wenn der Diskontsatz stärker den eingetretenen Verhältnissen angepaßt worden wäre.

Die *Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes* wurde durch die veränderte Geldmarktlage empfindlich beeinträchtigt. Eine Anzahl von Unternehmen ging aus Liquiditätsgründen dazu über, die Bestände an Wertpapieren mit steuerbegünstigten Zinserträgen zu verringern. Es bestätigte sich unsere schon früher geäußerte Ansicht, daß ein großer Teil der begebenen steuerlich begünstigten Papiere noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Im ganzen gesehen, kam es im Berichtsjahr aber doch zu einem bemerkenswerten Fortschritt auf dem Kapitalmarkt; erstmalig nach dem Kriege waren wieder in größerem Umfang Emissionen von Aktien möglich. Die aus ihnen erfolgte Inanspruchnahme des Kapitalmarktes erreichte etwa 1,7 Mrd. DM. Die Erlöse dienten in nicht geringem Ausmaß auch der finanziellen Konsolidierung. Allerdings bleibt diese Aufgabe für manches Unternehmen, besonders in den weniger begünstigten Wirtschaftsbereichen, noch zu lösen.

Die *Kapitalbildung* war zufriedenstellend; neben einer Zunahme der Spareinlagen um rd. 4 Mrd. DM auf 20,7 Mrd. DM ist auf die günstige Entwicklung des Versicherungs- und Bausparens sowie auf die langsam zunehmende Bedeutung des Wertpapiersparens hinzuweisen. Sehr erhebliche Beträge, die vor allem aus dem Versicherungswesen früher dem Wertpapiermarkt zuflossen, gehen heute allerdings andere Wege. Wenn bei der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes Maß gehalten wird, insbesondere auch von Seiten des Wohnungsbaus, müßten sich in der Investitionsfinanzierung weiterhin befriedigende Ergebnisse erzielen lassen. In der Zeitspanne, die noch bis zur vollen Belastung der Wirtschaft durch die Verwirklichung des Verteidigungsbeitrages verbleibt, kommt einer ausreichenden Kapitalversorgung der Industrie besondere Bedeutung zu.

Wirtschaft gesichert bleibt, deren Geldbedarf weiter durch hohen Beschäftigungsstand, steigende Umsätze und entsprechend wachsende Läger bestimmt wird. Zudem würde eine weitere Erhöhung der öffentlichen Guthaben wegen der bei ihrer späteren Auflösung zu erwartenden geld- und güterwirtschaftlichen Schwierigkeiten bedenklich sein.

Die Geld- und Kreditpolitik innerhalb des Berichtsjahres trug zur *Erhaltung der Stabilität der Währung* bei. Es zeigte sich aber auch, daß in einer Hochkonjunktur der allgemeinen Wirtschaftspolitik sowie der Lohn- und Steuerpolitik eine vermehrte Verantwortung für die Sicherung eines wirtschaftlich und sozial gesunden Lohn- und Preisgefüges zufällt. Die in der Bundesrepublik gemachten Erfahrungen lassen es aber nicht ratsam erscheinen, von einer Steuersenkung allein aus monetären Gründen abzusehen. Ist die Steuersenkung fiskalisch vertretbar und nicht an ihrer Stelle etwa eine Rückzahlung von Staatsschulden angebracht, so erscheint sie im Gegenteil auch in der Hochkonjunktur empfehlenswert. Steuersenkungen, welche die Investitionen erleichtern, würden eine möglichst rationelle Verwendung der Gewinne gewährleisten. Bei übermäßigem Steuerdruck besteht die Gefahr, daß das Suchen nach Steuerersparnismöglichkeiten die wirtschaftlichen Erwägungen überschattet. Eine Überhöhung des Geldvolumens konnte bisher noch stets mit notenbankpolitischen Mitteln, die sich elastischer handhaben lassen als Maßnahmen der Steuerpolitik, verhindert werden.

Mit der Veränderung der *Geldmarktlage* seit dem Herbst des Berichtsjahres stiegen die Geldmarktsätze erheblich an. Zugleich verschärfte sich der Wettbewerb der Kreditinstitute um die Einlagen. Die Unterschiede zwischen den marktmäßigen und den festgelegten Habenzinssätzen ließen die Problematik des Habenzinsabkommens erneut mit aller Deutlichkeit zutage treten. Im Laufe der weiteren Entwicklung ergaben sich infolge der Differenz zwischen Geldmarktzins und Diskontsatz Verzerrungen im gesamten Zinsgefüge, die die Banken vor eine schwierige Lage stellten. Dies wäre vermeidbar gewesen, wenn der Diskontsatz stärker den eingetretenen Verhältnissen angepaßt worden wäre.

Die *Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes* wurde durch die veränderte Geldmarktlage empfindlich beeinträchtigt. Eine Anzahl von Unternehmen ging aus Liquiditätsgründen dazu über, die Bestände an Wertpapieren mit steuerbegünstigten Zinserträgen zu verringern. Es bestätigte sich unsere schon früher geäußerte Ansicht, daß ein großer Teil der begebenen steuerlich begünstigten Papiere noch keine dauerhafte Anlage gefunden hat. Im ganzen gesehen, kam es im Berichtsjahr aber doch zu einem bemerkenswerten Fortschritt auf dem Kapitalmarkt; erstmalig nach dem Kriege waren wieder in größerem Umfang Emissionen von Aktien möglich. Die aus ihnen erfolgte Inanspruchnahme des Kapitalmarktes erreichte etwa 1,7 Mrd. DM. Die Erlöse dienten in nicht geringem Ausmaß auch der finanziellen Konsolidierung. Allerdings bleibt diese Aufgabe für manches Unternehmen, besonders in den weniger begünstigten Wirtschaftsbereichen, noch zu lösen.

Die *Kapitalbildung* war zufriedenstellend; neben einer Zunahme der Spareinlagen um rd. 4 Mrd. DM auf 20,7 Mrd. DM ist auf die günstige Entwicklung des Versicherungs- und Bausparens sowie auf die langsam zunehmende Bedeutung des Wertpapiersparens hinzuweisen. Sehr erhebliche Beträge, die vor allem aus dem Versicherungswesen früher dem Wertpapiermarkt zuflossen, gehen heute allerdings andere Wege. Wenn bei der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes Maß gehalten wird, insbesondere auch von Seiten des Wohnungsbaus, müßten sich in der Investitionsfinanzierung weiterhin befriedigende Ergebnisse erzielen lassen. In der Zeitspanne, die noch bis zur vollen Belastung der Wirtschaft durch die Verwirklichung des Verteidigungsbeitrages verbleibt, kommt einer ausreichenden Kapitalversorgung der Industrie besondere Bedeutung zu.

riedigende Lösung der Lohn- und Preisprobleme würde ihre Finanzierung wesentlich erleichtert werden. Die *Stahlproduktion* erreichte 21 Mill. t nach 17,4 Mill. t im Vorjahr. Die Steigerung ist auf Grund der nach den Kriegszerstörungen und Demontagen durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen größer als in den übrigen Ländern der Montanunion. Die modernen Anlagen sind aber noch in der Minderzahl. Trotz Zunahme der Stahlproduktion hat sich der Passivsaldo des Stahlaußenhandels noch vergrößert. Bei der in der Eisen- und Stahlindustrie vorhandenen Investitionsneigung darf jedoch mit einer baldigen Schließung der Lücke gerechnet werden.

In der *chemischen Industrie* hat sich die Aufwärtsentwicklung des Umsatzes, wenn auch dem Vorjahr gegenüber leicht abgeschwächt, fortgesetzt. Trotz umfangreicher Investitionen war bei einigen Grundchemikalien eine weitere Erhöhung der Erzeugung nur noch in begrenztem Ausmaß möglich. Die stärkste Ausweitung erfuhren wiederum die Kunststoffe, die sich ständig neue Verwendungsbereiche erschließen. Der Export hat sich ebenfalls erhöht, doch war die Zuwachsrate infolge des immer schärfer werdenden Wettbewerbs am Weltmarkt geringer. In der strukturellen Zusammensetzung der Ausfuhr hat sich auch in 1955 die bereits seit einiger Zeit zu beobachtende Verlagerung von den Fertigerzeugnissen zu den Grundstoffen weiter fortgesetzt. Die *Mineralölverarbeitung* erreichte einen neuen Höchststand. In der *Energiewirtschaft* konnte die Gas- und Elektrizitätserzeugung dem gestiegenen Bedarf angepaßt werden.

Die Entwicklung des *Fahrzeugbaus* wurde vornehmlich von der Automobilindustrie getragen, die mehr als 900000 Fahrzeuge herstellte; das Schwergewicht lag wiederum bei den Personenkraftwagen. Im *Maschinenbau* war die Produktionsbelegung im wesentlichen dem erhöhten Inlandsabsatz zu verdanken. Dabei übertraf die Nachfrage der Investitionsgüterindustrien bei weitem die der Verbrauchsgüterindustrien. Der Auslandsumsatz nahm zwar weiter zu, doch ging die Exportquote von 37% im Vorjahr auf 33% zurück. Der Konkurrenzvorsprung, den der einheimische Maschinenbau bei Preisen und Lieferfristen vor einigen Jahren besaß, hat sich merklich verringert. Die *Elektroindustrie* hatte vollen Anteil an der konjunkturellen Entwicklung. Im Inland kamen ihr die hohe Aufnahmebereitschaft des Marktes für langlebige Konsumgüter sowie die Nachfrage nach elektrotechnischen Investitionsgütern im Zuge der Rationalisierung und Automatisierung der Betriebe zugute. Der Auslandsumsatz hat sich mit einer Steigerung von 30% gut entwickelt. Bei der Gruppe der *Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie* zeigte sich eine deutliche Zunahme des Produktionsvolumens vor allem bei den Fertigungsbereichen, die direkt oder indirekt mit der Bauwirtschaft sowie als Vorlieferanten mit der erzeugenden bzw. verarbeitenden Industrie in Verbindung stehen. Bei den überwiegend verbrauchsorientierten Bereichen galt dies, wenn auch durchaus unterschiedlich, in geringerem Maße. Allgemein war die Belegung mehr auf das Inlands- als auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen, obwohl die Exporte ebenfalls eine beachtliche Steigerung aufweisen konnten.

Auch in der *Verbrauchsgüterindustrie* ist die Zuwachsquote im Vergleich zu der des Vorjahres beträchtlich. Günstig war insbesondere die Umsatzentwicklung in der *Bekleidungsindustrie* sowie der *Schuh- und lederverarbeitenden Industrie*. Die *Ledererzeugung* weitete sich aus. Die *Textilindustrie* hat im Verlauf des Jahres 1955 mit einer allerdings nur 6%igen Produktionszunahme ihre Position verbessern können.

Der Wiederaufbau der westdeutschen *Handelsflotte* machte im Jahre 1955 weitere Fortschritte. Ein Nettozuwachs von fast einer halben Million BRT brachte die frachtfahrende Seeschiffstonnage auf einen Bestand von 2,6 Mill. BRT. Es werden gegenwärtig die Häfen von

100 Ländern im regelmäßigen Dienst deutscher Linien angelaufen. Als Folge der wachsenden Tonnage und der verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten konnte die deutsche Handelsflotte rd. 1 Mrd. DM Reinerlös an Devisen einfahren. Die gestiegenen Frachtraten führten zu vermehrten Einnahmen, denen jedoch zum Teil merklich erhöhte Betriebskosten gegenüberstanden. Nach wie vor bleibt die Notwendigkeit einer verstärkten Eigenkapitalbildung der deutschen Reedereien bestehen. Die *Seeschiffswerften* konnten den Ablieferungshöchststand von 1954 noch geringfügig überschreiten, wobei im gleichen Zeitraum der Anteil der für ausländische Rechnung gebauten Schiffe von 51,0 auf 47,8% zurückging. Der hohe Auftragsbestand sichert den deutschen Werften die Ausnutzung ihrer Kapazität auf mehr als zwei Jahre.

Der finanzielle Aufwand für *Bauzwecke* hat im Berichtsjahr mit etwa 22,5 Mrd. DM um rd. 20% über dem von 1954 gelegen, doch erhöhte sich das Bauvolumen nur um rd. 11%. Der Unterschied ist neben der Verwendung besserer Baumaterialien auf den Anstieg der Baukosten zurückzuführen. Der Zuwachs entfiel vornehmlich auf vermehrte Bauinvestitionen der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen entspricht mit rd. 545 000 etwa derjenigen des Vorjahres.

*Groß- und Einzelhandel* wie auch *Ein- und Ausfuhrhandel* nahmen an der allgemeinen Ausweitung in vollem Maße teil. Ihr Eigenkapital blieb auch weiterhin hinter dem wirtschaftlich wünschenswerten Umfang zurück. Dadurch wurde beim Exporthandel zum Teil der notwendige Ausbau der Absatzorganisation erschwert, während der Importhandel vielfach nicht zu einer ausreichenden Lagerhaltung imstande war. Die außerordentliche Verringerung der Kapitalbasis durch Krieg und Währungsreform ist immer noch nicht ausgeglichen.

In der westdeutschen *Landwirtschaft* war die Entwicklung durch einen stetigen Anstieg des Fremdkapitals und eine anhaltende Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in andere Gewerbegebiete gekennzeichnet. Nutzbarmachung des technischen Fortschritts und die dazugehörigen betriebswirtschaftlichen Veränderungen bleiben für sie dringende Aufgaben.

### III

Bei den Nachfolgeinstituten der DEUTSCHEN BANK betrug die Summe der Bar-, Akzept- und Wechselkredite (Laufzeit bis zu 4 Jahren, ohne Kredite an Banken)

am 31. 12. 1954 .. . . . 4134 Mill. DM,  
am 31. 12. 1955 .. . . . 4445 Mill. DM.

Der Zuwachs war mit 7,5% geringer als bei der Gesamtheit der Kreditbanken. Wir waren bestrebt, den Tendenzen zur Ausweitung der bei uns in Anspruch genommenen Kredite entgegenzuwirken. Für den Erwerb von Effekten wurden Kredite nur in wenigen Fällen und mit geringen Beträgen zur Verfügung gestellt.

Mit der Zunahme des Außenhandelsvolumens von 41,4 Mrd. DM im Jahre 1954 auf 50,2 Mrd. DM im Berichtsjahr ergab sich eine weitere Ausdehnung unserer Tätigkeit im *Auslandsgeschäft*. Sie machte sich besonders bei der Abwicklung der Einfuhr bemerkbar, da sich diese vergleichsweise mehr erhöht hat.

Die *D-Mark* fand als internationales Zahlungsmittel zunehmend Verwendung. Der Übergang einer Reihe von Ländern vom bilateralen zum multilateralen Zahlungsverkehr führte zu vermehrten Umsätzen auf den bei uns geführten DM-Konten, deren Zahl weiter anstieg. Diese Erhöhung betraf die DM-Verrechnungskonten im Rahmen von Zahlungsabkommen sowie die beschränkt konvertierbaren DM-Konten. Aber auch die Umsätze auf

den frei konvertierbaren DM-Konten und den von uns im Ausland unterhaltenen Währungskonten nahmen zu.

Das Berichtsjahr brachte weitere *Lockerungen der Devisenbestimmungen*, die sich nicht nur auf den Waren- und Dienstleistungsverkehr, sondern auch auf den Kapitalverkehr erstreckten. Im Devisenhandel ergab sich eine erhebliche Steigerung der Umsätze des Arbitragegeschäfts. Die liberalisierte Kapitalmark, die als alleiniges Zahlungsmittel für ausländische Kapitalanlagen im Bundesgebiet und Westberlin in Betracht kommt, gewann an Bedeutung.

Die uns *im Ausland eingeräumten Kreditlinien* wurden von unserer Kundschaft in Form von Postlauf- und Rembourskrediten in wachsendem Maße ausgenutzt. Auch die DM-Rembourskredite, die wir ausländischen Banken gewährten, nahmen an Umfang zu, ebenso die Garantien, die wir im Auftrag unserer Kundschaft im Ausland erstellten.

Die *Erträge aus dem Auslandsgeschäft* konnten auf Grund des erhöhten Umsatzvolumens in etwa gehalten werden, obwohl die Banken im Februar des Berichtsjahres eine wesentliche Gebührensenkung vorgenommen hatten.

Im Bestreben, unsere freundschaftlichen *Beziehungen zu den ausländischen Banken* weiter zu vertiefen und für die Beratung in Außenhandelsfragen wirksamer zur Verfügung zu stehen, haben wir im Berichtsjahr in einer Anzahl von Ländern Gemeinschaftsvertretungen unserer Gruppe und der uns nahestehenden Deutschen Ueberseeischen Bank errichtet. Zu der bereits im Vorjahr gegründeten Vertretung in der Türkei kamen hinzu Vertretungen in Argentinien, Brasilien, Venezuela und Mexiko. Weitere Auslandsvertretungen sind in Vorbereitung.

Im *Effektengeschäft* brachte das Berichtsjahr eine weitere Erhöhung der Umsätze. Die Nachfrage nach *Aktien* wurde durch zahlreiche Dividendenerhöhungen und die Gewährung günstiger Bezugsrechte gefördert. Interessenkäufe führten bei einer Anzahl von Papieren zu beträchtlichen Kursausschlägen. Fühlbar wirkten sich auf die Kurse auch stoßweise erteilte Aufträge des Auslandes aus. Die Knappheit des verfügbaren Materials trug dazu bei, daß es dem Börsengeschäft an der wünschenswerten Breite und Stetigkeit fehlte. Der Gesamtbetrag der ausgegebenen jungen Aktien überstieg allerdings den Umfang der von der Währungsreform bis Ende 1954 erfolgten Aktien-Emissionen. Der weitaus größte Teil wurde von den Aktionären übernommen.

Am *Rentenmarkt* standen nach wie vor Pfandbriefe und Kommunalobligationen im Vordergrund. Gegen Ende des Jahres ging der Absatz von festverzinslichen Wertpapieren insgesamt aus den in Teil I dargelegten Gründen sehr zurück. Auch bei nachgebenden Kursen fand das Angebot nicht immer Aufnahme.

Die *Gesamtemission festverzinslicher Werte* lag unter der des Vorjahres. Zu dem Rückgang trug wesentlich bei, daß den Pfandbriefinstituten noch Mittel aus dem Überhang der Emissionserlöse des vorangegangenen Jahres zur Verfügung standen und daß besonders auch die Auflegung von Industrieobligationen hinter der des Jahres 1954 zurückblieb.

Bei der *Abwicklung von Umtauschangeboten* von drei großen Unternehmen des Ruhrreviers haben wir erfolgreich mitgewirkt. Bei zwei Geschäften handelte es sich um Wiederezusammenschlüsse, bei dem dritten um die Abrundung von Beteiligungen. Insgesamt war unsere Gruppe an folgenden größeren Gemeinschaftsgeschäften beteiligt:

bei Emissionen und Börseneinführungen von *Schuldverschreibungen* der Länder, Gemeinden, anderer öffentlicher Körperschaften und Privatfirmen in . . . . . 54 Fällen,

bei Kapitalerhöhungen, Emissionen und Börseneinführungen von *Aktien* in 101 Fällen.

Eine Liste der größeren Gemeinschaftsgeschäfte, an denen wir zum überwiegenden Teil führend oder mitführend beteiligt waren, ist auf S. 66 bis S. 68 dieses Berichtes wiedergegeben.

# **NORDDEUTSCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

*Hauptsitz:* HAMBURG, *Adolphsplatz 7*

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

TAGESORDNUNG  
*für die am Mittwoch, dem 18. April 1956, 12 Uhr,*  
*im großen Sitzungssaal unseres Hauses Hamburg 11, Adolphsplatz 7, stattfindende*  
ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1955  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung  
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats  
für das Jahr 1955

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 30 Millionen DM betragenden Grundkapitals um  
10 Millionen DM

auf 40 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinn-  
berechtigung ab 1. Januar 1956 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugs-  
recht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer  
verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 3 : 1 zum Kurs von 100%  
zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten.

Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren  
Einzelheiten festzulegen.

5

Beschlußfassung über die Änderung des § 4, Abs. 1 und 2 der Satzung,  
soweit sie durch die Kapitalerhöhung bedingt ist

6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Dr. EDGAR WIEGERS, Hamburg, *Vorsitzer*  
KURT BEINDORFF, Hannover, *stellvertretender Vorsitzter*  
GEORG WALDTHAUSEN, Bremen, *stellvertretender Vorsitzter*  
HERMANN HELMS jr., Bremen  
Dipl.-Ing. HERBERT MUNTE, Braunschweig  
BERNHARD H. NIEHUES, Nordhorn  
Bürgermeister a. D. RUDOLF H. PETERSEN, Hamburg  
ERNST LA PIERRE, Hamburg  
ERNST RUSS, Hamburg  
JOACHIM V. SCHINCKEL, Hamburg  
*als Vertreter der Arbeitnehmer:*  
WILLI AUGNER, Hamburg  
ALFRED BOEHM, Bremen  
HERMANN DEHARDI, Hannover  
EDMUND HERBST, Hamburg  
WILLI HOOPS, Hamburg

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

VORSTAND

ERICH BECHTOLF · Dr. KARL KLASSEN · FRANZ HEINRICH ULRICH

---

DIREKTOREN DER GESAMTBANK MIT GENERALVOLLMACHT

GEORG BELTERMANN · Dr. JOHANNES FESKE  
MANFRED OHEIMB VON HAUENSCHILD

DIREKTOREN DER ZENTRALE

Dr. WALTER CRÜGER · ERNST FREIER  
GEORG STEINMANN

DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Braunschweig	ERICH OSTERKAMP Dr. OSKAR SCHÖFFLER HANS WITSCHER
Bremen	M. O. v. HAUENSCHILD Dr. PAUL WITTING
Hamburg	HEINZ ARNAL Dr. JOHANNES FESKE FRANZ SCHMIDT OCTAVIO SCHROEDER
Hannover	GEORG BELTERMANN ERNST RUNGE
Lübeck	Dr. ERNST SAND
Osnabrück	ADOLF BARCHEWITZ HANS RICHTER

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Ausweitung des Geschäfts erforderte eine Erhöhung der Zahl unserer Mitarbeiter auf 3 493. Die Zunahme erreichte jedoch infolge weiterer Rationalisierung nicht das Ausmaß der vergangenen Jahre.

Wir hatten den Tod von 8 aktiven Betriebsangehörigen und 21 Pensionären zu beklagen. Der Verstorbenen werden wir in Ehren gedenken.

Im Jahre 1955 konnten 16 Mitarbeiter das Jubiläum der 25jährigen, 15 das ihrer 40jährigen und 2 das ihrer 50jährigen Betriebszugehörigkeit begehen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns die Ausbildung der jüngeren Mitarbeiter besonders angelegen sein lassen, wobei die praktische Arbeit im Betrieb durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse eine wertvolle Ergänzung fand. Darüber hinaus galt unsere Aufmerksamkeit dem Austausch von Nachwuchskräften sowohl innerhalb der Gruppe als auch - wie bisher - mit ausländischen Geschäftsfreunden. Durch die Tagungen im *David Hansemann Haus*, Düsseldorf, und im Erholungsheim *Jugenbeim* an der Bergstraße konnte der Erfahrungsaustausch zwischen den bewährten älteren Mitarbeitern und dem jungen Nachwuchs gepflegt und vertieft werden.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen wurden wiederum größere Beträge in Form von Abstandsanzahlungen und zinsverbilligten Darlehen zur Verfügung gestellt.

Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich auf die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen, Zuschüssen für Erholungsaufenthalte, Unterstützungen bei wirtschaftlicher Notlage u. a. Das Erholungsheim *Kliffende* in Kampen auf Sylt, das wir im abgelaufenen Geschäftsjahr gekauft haben, wird mit der Urlaubszeit 1956 eröffnet.

Die Pensionsverbindlichkeiten der DEUTSCHEN BANK, Berlin, wurden auf Grund eines mit den drei Nachfolgeinstituten abgeschlossenen Vertrages von diesen gegen Vergütung des entsprechenden Gegenwertes übernommen.

Allen Angehörigen der Bank gebührt die volle Anerkennung für ihren Fleiß und ihre Arbeitsfreude.

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1955**

*Bilanzsumme*

Im Jahre 1955 stieg die Bilanzsumme um 19,6 Mill. DM auf 1 279,6 Mill. DM.

*Umsätze*

Unsere Kundschaft (ohne Banken) setzte auf ihren Konten und Sparkonten 59,2 Mrd. DM um. Im Jahr zuvor betragen diese Umsätze 48,4 Mrd. DM.

*Liquidität*

Die Kassenbestände sowie die Guthaben bei den Landeszentralbanken und bei den Postscheckkämtern in Höhe von 112,1 Mill. DM deckten zu 10,2% die gesamten Einlagen und aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen). Unter Hinzunahme der kurzfristigen Nostro Guthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel und beleihbaren Wertpapiere verfügten wir über 499,9 Mill. DM, so daß sich eine Gesamtliquidität von 45,4% ergibt.

*Wechsel*

Der Wechselbestand wurde am Jahresende mit 253,1 Mill. DM ausgewiesen; er betrug 19,8% der Bilanzsumme.

*Eigene Wertpapiere*

Die wiederum nach dem Niederstwertprinzip bewerteten eigenen Wertpapiere beliefen sich auf 110,7 Mill. DM; davon entfielen auf festverzinsliche Werte 92,1 Mill. DM. Eigene Aktien besaßen wir nicht.

*Ausgleichsforderungen*

Durch Fortführung der Umstellungsrechnung erhöhten sich die Ausgleichsforderungen auf 95,8 Mill. DM.

Die bereits im Vorjahr vorgesehene gesetzliche Regelung einer gleichmäßigen jährlichen Tilgung soll ab 1. Januar 1956 in Kraft treten. Damit wird ein allmählicher Abbau dieser Bilanzposition eingeleitet.

*Deckungsforderungen*

Der ausgewiesene Betrag von 3,6 Mill. DM betrifft in der Hauptsache unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank aus aufgestockten Sparguthaben gemäß § 19 Altspargergesetz. Obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgte, haben wir unserer Kundschaft sämtliche Beträge freigegeben.

*Konsortialbeteiligungen*

Mit der Ausweitung des Effektengeschäftes erfuhren auch unsere Konsortialbeteiligungen einen Zuwachs von 2,0 Mill. DM; sie wurden am Jahresende mit 9,1 Mill. DM ausgewiesen.

### *Ausleihungen*

Die *Debitoren* stiegen im Laufe des Jahres von 476,6 Mill. DM auf 496,0 Mill. DM, also um 19,4 Mill. DM oder 4,1%; der Anteil an der Bilanzsumme stellte sich auf 38,8%.

Die Ausdehnung des *langfristigen* Kreditgeschäfts war gegenüber dem *kurz-* und *mittel-**fristigen* Kreditgeschäft unbedeutend. Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich nur um 4,5 Mill. DM auf 78,7 Mill. DM, hiervon wurden 52,3 Mill. DM durch zweckgebundene Mittel finanziert. Zum überwiegenden Teil stammen die Gelder von der Kreditanstalt für Wiederaufbau; sie sind von uns zu den Bedingungen dieser Bank weitergeleitet worden.

Branchenmäßig entfallen von den Ausleihungen und Wechselkrediten

45,4% auf Industrie, Gewerbe und Handwerk,

42,6% auf den Handel,

12,0% auf sonstige Kreditnehmer (einschl. Kreditinstitute).

Nach der Stückzahl verteilt sich das gesamte Kreditvolumen (Ausleihungen, Wechsel- und Avalkredite) wie folgt:

78,3% auf Kredite .. .. . bis DM 10 000

14,9% auf Kredite über DM 10 000 bis DM 100 000

5,4% auf Kredite über DM 100 000 bis DM 1 000 000

1,4% auf Kredite über DM 1 000 000.

### *Durchlaufende Kredite*

Diese von uns nur treuhänderisch verwalteten Kredite erhöhten sich geringfügig um 0,8 Mill. DM auf 9,9 Mill. DM.

### *Beteiligungen*

Am Ende des Geschäftsjahres zeigen wir unsere Beteiligungen mit 9 112 000,— DM, nach einem Zugang von 4 399 000,— DM und Abschreibungen von 173 000,— DM.

Unsere Beteiligungen an der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin, und der GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld, stiegen durch die bei diesen Instituten erfolgten Kapitalerhöhungen. Zu den im Geschäftsbericht für 1954 genannten Beteiligungen kamen Beteiligungen an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken, und der SCHIFFSHYPOTHEKEN-BANK ZU LÜBECK AKTIENGESELLSCHAFT, Lübeck.

### *Grundstücke und Gebäude*

Die Grundstücke und Gebäude werden gegenüber 1954 um 1 057 000,— DM höher mit 17 852 000,— DM ausgewiesen. Davon entfallen auf Bankgebäude 17 314 000,— DM und auf sonstigen Grundbesitz 538 000,— DM. Die Immobilienzugänge betragen 1 874 000,— DM, die Abgänge und Abschreibungen 817 000,— DM. Einige Bankgebäude mußten neu errichtet, andere erweitert oder umgebaut werden, um den Geschäftsanforderungen zu genügen.

### *Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit 1,— DM in die Bilanz eingesetzt; es ergab sich dadurch nach Zugängen von 1 638 000,— DM eine Abschreibung von 2 838 000,— DM.

### *Sonstige Aktiva*

Die sonstigen Aktiva in Höhe von 5,2 Mill. DM umfassen hauptsächlich Verrechnungs-

posten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, oder deren Verwaltungssitz Düsseldorf. Der im Vorjahr noch darin enthaltene Beitrag an die Investitionshilfe wurde im Jahre 1955 durch Zuteilung von Wertpapieren ausgeglichen.

#### *Einlagen*

Ende 1955 bezifferten sich die Einlagen einschl. Spareinlagen auf 1 083,1 Mill. DM; sie lagen damit um 3,5 Mill. DM über dem Vorjahresstand.

Innerhalb der Einlegergruppen ergaben sich größere Veränderungen. Die *Bankengelder* haben – trotz Erhöhung der Guthaben ausländischer Banken – um 8,0 Mill. DM, die *Kundeneinlagen* um 51,0 Mill. DM abgenommen. Dagegen zeigen die *Spareinlagen* eine Steigerung um 62,5 Mill. DM, obwohl die fällig gewordenen steuerbegünstigten Sparbeträge von der Kundschaft zumeist in anderer Weise angelegt wurden.

#### *Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)*

Die Nostroverpflichtungen sind infolge Ermäßigung der von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite von 24,4 Mill. DM auf 19,0 Mill. DM zurückgegangen.

#### *Akzeptverbindlichkeiten*

Akzeptverbindlichkeiten weisen wir wiederum nicht aus, da sämtliche eigenen Akzente im Gesamtbetrag von 51,2 Mill. DM sich in unserem Besitz befanden.

#### *Aufgenommene langfristige Darlehen*

Entsprechend der Zunahme der langfristigen Ausleihungen erhöhten sich die aufgenommenen langfristigen Darlehen auf 54,9 Mill. DM.

#### *Pensionsrückstellung*

Die Pensionsrückstellung, welche auch die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten enthält, betrug am Jahresende 23,8 Mill. DM. Ihre Errechnung wurde in der gleichen Weise wie in den Vorjahren vorgenommen.

#### *Sonstige Passivposten*

Die *Rückstellungen* in Höhe von 25,5 Mill. DM enthalten neben Steuerrückstellungen Wertberichtigungen nach §§ 7c-f EStG und andere Beträge, die nicht gegen Aktivposten kompensiert werden können.

Unter den *sonstigen Passiva* wird neben den nicht eingelösten Dividendenscheinen früherer Jahre ein die Umstellungsrechnung betreffender Übergangsposten ausgewiesen.

#### *Eventualverbindlichkeiten*

Mit der Ausweitung des Kreditgeschäfts erhöhten sich auch die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* von 120,7 Mill. DM auf 163,4 Mill. DM.

Die Zunahme der *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* betrug gegenüber dem Vorjahr 34,1 Mill. DM.

Die *Einzahlungsverpflichtungen* auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile, die hauptsächlich aus Konsortialbeteiligungen herrühren, beliefen sich am 31. Dezember 1955 auf 4,3 Mill. DM.

### Aufwendungen und Erträge

Die *Personalaufwendungen* lagen mit 26 525 951,21 DM um 4,1 Mill. DM höher als im Vorjahr. Die volle Auswirkung der Tarifierhöhung ab 1. Juli 1954, Neueinstellungen sowie Sonderzahlungen trugen zu dieser Erhöhung bei.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* stiegen auf 4 487 094,46 DM.

Die *sonstigen Handlungskosten* erforderten 8 307 956,92 DM, mithin 1,0 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

*Steuern und steuerähnliche Abgaben* beliefen sich auf 14 948 519,50 DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 618 128,75 DM. Der Aufsichtsrat erhielt satzungsgemäß 110 000,— DM feste Bezüge.

Auf der Ertragsseite wurden von den Überschüssen aus *Zinsen und Diskont* 21 278 323,74 DM und von den Erträgen aus *Provisionen und Gebühren* 40835 198,35 DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingesetzt.

Alle übrigen Einnahmen wurden wiederum zur Bildung innerer Rücklagen sowie für Abschreibungen und Wertberichtigungen verwendet.

Ein Gewinnausgleich, wie er auf Grund des von den drei Nachfolgeinstituten abgeschlossenen Vertrages vom 24. August 1955 vorgesehen ist, war nicht erforderlich.

Von dem erhöhten Eigenkapital der fortgeführten Umstellungsrechnung sind  
der *Freien Sonderreserve* .. - - - - - 300 000,— DM  
überwiesen worden. Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1955  
der *Freien Sonderreserve* weitere .. .. 4 700 000,— DM  
zuzuführen, so daß die gesamte Überweisung  
an die *Freie Sonderreserve* - - - - - 5 000 000,— DM  
erreicht. Aus dem danach verbleibenden *Gewinn* von 3 144 000,— DM beantragen wir,  
3 000 000,— DM gleich 10% *Dividende* auf 30 000 000,— DM Grundkapital auszuschütten und  
144 000,— DM dem Aufsichtsrat als dividendenabhängige Bezüge zu vergüten.

Wir schlagen dem Aufsichtsrat vor, auch in diesem Jahr der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses zu überlassen.

Nach Erhöhung des Grundkapitals um 10 000 000,— DM auf 30 000 000,— DM, die durch die Hauptversammlung am 22. April 1955 beschlossen wurde, und nach Zuführung von 5 000 000,— DM zur Freien Sonderreserve weisen wir am Jahresende 1955 als Eigenmittel aus:

Grundkapital .. .. .	30 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve .. .. .	5 000 000,— DM
Freie Sonderreserve .. .. .	20 000 000,— DM
insgesamt:	<u>55 000 000,— DM.</u>

HAMBURG, im März 1956

DER VORSTAND

*Bechtolf    Klasen    Ulrich*

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Jahresabschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1955 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

HAMBURG, im März 1956

DER AUFSICHTSRAT

*Dr. Wiegers*, Vorsitzender

AKTIVA

NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

	DM	DM
Kassenbestand .. .. .		9 304 781,99
Landeszentralbankguthaben .. .. .		100 238 021,83
Postscheckguthaben .. .. .		2 590 857,04
Guthaben bei Kreditinstituten ( <i>Nostrouguthaben</i> )		
a) täglich fällig .. .. .	67 047 986,15	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .. .. .	1 001 406,25	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .. .. .	3 377 487,50	71 426 879,90
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		1 225 487,99
Schecks .. .. .		5 774 043,81
Wechsel .. .. .		253 114 974,19
darunter:		
a) Zentralbankfähige Wechsel .. .. . DM	226 414 962,29	
b) eigene Ziehungen .. .. . DM	2 136 449,81	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .. .. .		—
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .. .. .	25 449 748,99	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .. .. .	66 672 056,42	
c) börsengängige Dividendenwerte .. .. .	16 974 624,84	
d) sonstige Wertpapiere .. .. .	1 576 377,05	110 672 807,30
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank .. .. . DM	86 279 691,88	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand .. .. .		95 769 826,72
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargesetz .. .. .		3 600 218,23
Konsortialbeteiligungen .. .. .		9 094 408,56
Debitoren		
a) Kreditinstitute .. .. .	52 317 603,38	
b) sonstige .. .. .	443 715 632,47	496 033 235,85
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte .. .. .	208 048,18	
b) gegen Kommunaldeckung .. .. .	9 949 296,91	
c) sonstige .. .. .	68 547 450,27	78 704 795,36
Durchlaufende Kredite ( <i>nur Treuhandgeschäfte</i> ) .. .. .		9 907 322,52
Beteiligungen .. .. .		9 111 725,—
darunter: an Kreditinstituten .. .. . DM	8 852 225,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende .. .. .	17 314 500,—	
b) sonstige .. .. .	537 901,—	17 852 401,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung .. .. .		1,—
Sonstige Aktiva .. .. .		5 173 824,02
Rechnungsabgrenzungsposten .. .. .		1 371,40
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>1 279 596 983,71</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen .. .. .	3 553 368,06
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist .. .. .	8 098 051,70

BILANZ zum 31. Dezember 1955

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten .. .. .	186 264 389,13		
bb) sonstigen Einlegern .. .. .	403 420 586,29	589 684 975,42	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten .. .. .	100 321 309,59		
bb) sonstigen Einlegern .. .. .	170 640 743,33	270 962 052,92	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .. .. . DM	184 162 629,35		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist .. .. .	68 106 338,23		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist .. .. .	154 384 125,58	222 490 463,81	1 083 137 492,15
Aufgenommene Gelder ( <i>Nostroverpflichtungen</i> ) .. .. .			19 028 170,43
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .. .. . DM	17 431 302,98		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .. .. . DM	15 653 607,73		
Eigene Akzepte und Solawechsel .. .. .		51 231 365,39	
abzüglich eigener Bestand .. .. .		51 231 365,39	
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte .. .. .			
b) sonstige .. .. .		54 891 660,14	54 891 660,14
Durchlaufende Kredite ( <i>nur Treuhandgeschäfte</i> ) .. .. .			9 907 322,52
Grundkapital .. .. .			30 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve .. .. .		5 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve .. .. .	15 000 000,—		
Zuweisung .. .. .	5 000 000,—	20 000 000,—	25 000 000,—
Pensionsrückstellung .. .. .			23 775 270,—
Rückstellungen ( <i>einschließlich Steuerrückstellungen</i> ) .. .. .			25 453 704,62
Sonstige Passiva .. .. .			239 192,87
Rechnungsabgrenzungsposten .. .. .			5 020 170,98
Gewinn .. .. .			3 144 000,—
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>1 279 596 983,71</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf .. .. . —

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen .. .. . 163 402 380,03

Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln .. .. . 196 810 127,63

In den Passiven sind enthalten: *Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)* .. .. . 731 476,49

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen .. .. .	26 525 951,21
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen .. .. .	4 487 094,46
Sonstige Handlungskosten .. .. .	8 307 956,92
Steuern und steuerähnliche Abgaben .. .. .	14 948 519,50
Zuweisung an Freie Sonderreserve .. .. .	4 700 000,—
Gewinn .. .. .	3 144 000,—
	DM 62 113 522,09
	DM 62 113 522,09

HAMBURG, im März 1956

NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

*Bechtolf    Klasen    Ulrich*

für das Jahr 1955

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont .. .. .	21 278 323,74
Provisionen und Gebühren .. .. .	40 835 198,35
	DM 62 113 522,09
	DM 62 113 522,09

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

BIELEFELD/HAMBURG, den 12. März 1956

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

*Dr. Möhle, Wirtschaftsprüfer*

*Dr. Dr. Red, Wirtschaftsprüfer*

# **RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

*Hauptsitz: DÜSSELDORF, Königsallee 45/47*

# RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

## TAGESORDNUNG

*für die am Dienstag, dem 17. April 1956, 12 Uhr,  
im David Hansemann Haus unserer Bank, Düsseldorf, Poststraße 5/6, stattfindende*

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1955  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung  
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats  
für das Jahr 1955

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 60 Millionen DM betragenden Grundkapitals um  
20 Millionen DM  
auf 80 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinn-  
berechtigung ab 1. Januar 1956 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugs-  
recht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer  
verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 3:1 zum Kurs von 100%  
zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anbieten.  
Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren  
Einzelheiten festzulegen

5

Änderung der Firma in DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT WEST

6

Beschlußfassung über Satzungsänderungen:

- a) Änderung des § 1 Abs. 1 entsprechend der Firmenänderung
- b) Änderung des § 4 Abs. 1 und 2, soweit sie durch die Kapitalerhöhung bedingt ist

7

Wahlen zum Aufsichtsrat

8

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Regierungsrat a. D. HANS OESTERLINK, Köln, *Vorsitzer*

Dr GÜNTER HENLE, Duisburg, *stellvertretender Vorsitzter*

Geheimer Regierungsrat GUSTAV BRECHT, Bad Wiessee

GUSTAV BREDT, Köln

BERNHARD VAN DELDEN, Gronau (Westfalen)

Professor Dr Dr E. h. ULRICH HABERLAND, Leverkusen

Dr-Ing. E. h. FRANZ HELLBERG, Köln

Dr JOST HENKEL, Düsseldorf

Dr-Ing. E. h. HANS REUTER, Duisburg

Dr GERHARD SCHROEDER, Duisburg

WERNER SÖHNGEN, Essen

Dr Dr h. c. ERNST HELLMUT VITS, Wuppertal-Elberfeld

OTTO WOLFF VON AMERONGEN, Köln

WILHELM ZANGEN, Düsseldorf

*Vertreter der Arbeitnehmer:*

OTTO ALTENDORF, Bielefeld

JOACHIM FELDMANN, Düsseldorf

ANTON FINK, Köln

MARGARETE KLEIN, Düsseldorf

HEINRICH KUSS, Köln

WERNER MUTHMANN, Wuppertal-Elberfeld

HUGO SCHÜRHOFF, Hagen (Westfalen)

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

VORSTAND

FRITZ GRÖNING . Dr HANS JANBERG . Dr CLEMENS PLASSMANN  
JEAN BAPTIST RATH . OSWALD RÖSLER

DIREKTOREN DER HAUPTVERWALTUNG

GEORG J. ADAM	OTTO RIEN
RICHARD AHLBORN	Dr E. W. SCHMIDT
WILHELM HEITZEBERG, <i>Syndikus</i>	KURT SPECHT
OTTOMAR G. VON PLOTTNITZ	ERHARD ULBRICHT
Dr HELMUT POLLEMS	Dr ERNST WIENANDS
WILHELM REGLING	

DIREKTOREN DER HAUPTFILIALEN

Aachen	AUGUST KOENEMANN	Köln	Dr ERNST HOPPE
	HEINRICH SCHARF		ROBERT KUTH
Bielefeld	ANTON HELLHAKE	Krefeld	HEINRICH FRANKEN
	Dr MAX SELIGE		NORBERT HESSE
Dortmund	Dr HERMANN GOCKEL	Münster	HEINRICH HOEGEN
	HANS KIPPENBERGER		ERICH KUMMER
Düsseldorf	Dr HERBERT DICKE	Siegen	RUDOLF PLAAS
	WALTER KARKLINAT		HUGO WINKELMANN
	E. CL. FRHR. V. OSTMAN	Wuppertal	PAUL KUTH
Duisburg	GEORG JANSSEN		HEINZ REITBAUER
	PAUL PASLAT		WOLFGANG SUCHSLAND
Essen	Dr MAX ROHDE		HANNS WALTER
	Dr ADOLF SCHAEFFER		
	GEORG WIEGMINK		

## RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

### PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die Ausweitung des Geschäfts erforderte eine Erhöhung der Zahl unserer Mitarbeiter auf 6159. Die Zunahme erreichte jedoch infolge weiterer Rationalisierung nicht das Ausmaß der vergangenen Jahre.

Wir hatten den Tod von 19 aktiven Betriebsangehörigen und 33 Pensionären zu beklagen. Der Verstorbenen werden wir in Ehren gedenken.

Im Jahre 1955 konnten 58 Mitarbeiter das Jubiläum der 25jährigen, 34 das ihrer 40jährigen und 5 das ihrer 50jährigen Betriebszugehörigkeit begehen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns die Ausbildung der jüngeren Mitarbeiter besonders angelegen sein lassen, wobei die praktische Arbeit im Betrieb durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse eine wertvolle Ergänzung fand. Darüber hinaus galt unsere Aufmerksamkeit dem Austausch von Nachwuchskräften sowohl innerhalb der Gruppe als auch - wie bisher - mit ausländischen Geschäftsfreunden. Durch die Tagungen im *David Hansemann Haus*, Düsseldorf, und im Erholungsheim *Jugenbeim* an der Bergstraße konnte der Erfahrungsaustausch zwischen den bewährten älteren Mitarbeitern und dem jungen Nachwuchs gepflegt und vertieft werden.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen wurden wiederum größere Beträge in Form von Abstandszahlungen und zinsverbilligten Darlehen zur Verfügung gestellt.

Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich unter anderem auf die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen, Zuschüssen für Erholungsaufenthalte, Unterstützungen bei wirtschaftlicher Notlage.

In unserer am 5. November 1955 abgehaltenen *Gemeinschaftsstunde* haben wir wie alljährlich einen ausführlichen Sozialbericht erstattet, der allen Betriebsangehörigen zugänglich gemacht wurde.

Die Pensionsverbindlichkeiten der DEUTSCHEN BANK, Berlin, wurden auf Grund eines mit den drei Nachfolgeinstituten abgeschlossenen Vertrages von diesen gegen Übernahme eines entsprechenden Betrages von Ausgleichsforderungen übernommen.

Allen Angehörigen der Bank gebührt die volle Anerkennung für ihren Fleiß und ihre Arbeitsfreude.

**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1955

*Bilanzsumme*

Im Jahre 1955 stieg die Bilanzsumme um 54,7 Mill. DM auf 2729,5 Mill. DM.

*Umsätze*

Die Kundschaft (ohne Banken) setzte auf ihren Konten und Sparkonten 112,6 Mrd. DM um. Im Jahr zuvor betragen diese Umsätze 95,6 Mrd. DM.

*Liquidität*

Die Kassenbestände sowie die Guthaben bei der Landeszentralbank und bei den Postscheckkämtern in Höhe von 211,9 Mill. DM deckten zu 9,0% die gesamten Einlagen, die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) und die im Umlauf befindlichen eigenen Akzente. Unter Hinzunahme der kurzfristigen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel und beleihbaren Wertpapiere verfügten wir über 1150,2 Mill. DM, so daß sich eine Gesamtliquidität von 49,0% ergibt.

*Wechsel*

Der Wechselbestand wurde am Jahresende mit 699,3 Mill. DM ausgewiesen; er betrug 25,6% der Bilanzsumme.

*Eigene Wertpapiere*

Die wiederum nach dem Niederstwertprinzip bewerteten eigenen Wertpapiere beliefen sich auf 164,7 Mill. DM; davon entfielen auf festverzinsliche Werte 117,5 Mill. DM. Eigene Aktien besaßen wir nicht.

*Ausgleichsforderungen*

Die Ausgleichsforderungen erhöhten sich durch Fortführung der Umstellungsrechnung und die bereits erwähnte Übernahme der Pensionsverbindlichkeiten der DEUTSCHEN BANK, Berlin, auf 159,0 Mill. DM.

Die bereits im Vorjahr vorgesehene gesetzliche Regelung einer gleichmäßigen jährlichen Tilgung soll ab 1. Januar 1956 in Kraft treten. Damit wird ein allmählicher Abbau dieser Bilanzposition eingeleitet.

*Deckungsforderungen*

Der ausgewiesene Betrag von 6,8 Mill. DM betrifft in der Hauptsache unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank aus aufgestockten Sparguthaben gemäß § 19 Altspargergesetz. Obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgte, haben wir unserer Kundschaft sämtliche Beträge freigegeben.

*Konsortialbeteiligungen*

Mit der Ausweitung des Effektengeschäftes erfuhren auch unsere Konsortialbeteiligungen einen Zuwachs von 22,6 Mill. DM; sie wurden am Jahresende mit 47,6 Mill. DM ausgewiesen.

### *Ausleihungen*

Die *Debitoren* stiegen im Laufe des Jahres von 931,4 Mill. DM auf 996,0 Mill. DM, also um 64,6 Mill. DM oder 6,9%; der Anteil an der Bilanzsumme stellte sich auf 36,5%.

Durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen seitens unserer Kundschaft gingen die *langfristigen* Ausleihungen um 19,1 auf 160,1 Mill. DM zurück. Die ihrer Finanzierung dienenden langfristigen Darlehen stammen zum überwiegenden Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau; sie sind von uns zu den Bedingungen dieser Bank weitergeleitet worden.

### *Durchlaufende Kredite*

Diese von uns nur treuhänderisch verwalteten Kredite ermäßigten sich ebenfalls durch Tilgungen um 5,6 auf 42,9 Mill. DM.

### *Beteiligungen*

Am Ende des Geschäftsjahres zeigen wir unsere Beteiligungen mit 17 255 000,— DM nach einem Zugang von 5 224 000,— DM und Abschreibungen von 369 000,— DM.

Unsere Beteiligungen an der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin, und der GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld, stiegen durch die bei diesen Instituten erfolgten Kapitalerhöhungen. Zu den im Geschäftsbericht für 1954 genannten Beteiligungen kam eine Beteiligung an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken.

### *Grundstücke und Gebäude*

Die Grundstücke und Gebäude werden gegenüber 1954 um 3 900 000,— DM höher mit 43 200 000,— DM ausgewiesen. Davon entfallen auf Bankgebäude 39 800 000,— DM und auf sonstigen Grundbesitz 3 400 000,— DM. Die Immobilienzugänge betragen 4863 000,— DM, die Abgänge und Abschreibungen 963 000,— DM. Einige Bankgebäude mußten neu errichtet, andere erweitert oder umgebaut werden, um den Geschäftsanforderungen zu genügen.

### *Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit 1,— DM in die Bilanz eingesetzt; es ergab sich dadurch nach Zugängen von 3 925 000,— DM eine Abschreibung von 7525 000,— DM.

### *Sonstige Aktiva*

Die sonstigen Aktiva in Höhe von 8,4 Mill. DM umfassen hauptsächlich Verrechnungsposten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, oder deren Verwaltungssitz Düsseldorf. Der im Vorjahr noch darin enthaltene Beitrag an die Investitionshilfe wurde im Jahre 1955 durch Zuteilung von Wertpapieren ausgeglichen.

### *Einlagen*

Die Einlagen mit Spareinlagen bezifferten sich Ende 1955 auf 2 300,3 Mill. DM; sie lagen damit um 54,6 Mill. DM über dem Vorjahresstand.

Innerhalb der Einlegergruppen ergaben sich größere Veränderungen. Die *Bankengelder* haben um 98,8 Mill. DM abgenommen. Dagegen stiegen die *Kundeneinlagen* um 102,3 Mill. DM. Auch bei den *Spareinlagen* trat eine Erhöhung um 51,0 Mill. DM ein, obwohl die fällig gewordenen steuerbegünstigten Sparbeträge von der Kundschaft zumeist in anderer Weise angelegt wurden.

#### *Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)*

Die Nostroverpflichtungen sind infolge Erhöhung der von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite von 42,1 Mill. DM auf 48,3 Mill. DM gestiegen.

#### *Akzeptverbindlichkeiten*

Für die Bilanz kamen Ende 1955 nur 16 171,92 DM Akzeptverbindlichkeiten in Frage, weil alle übrigen Akzente sich in unserem Besitz befanden und daher mit 121,4 Mill. DM ausgebucht wurden.

#### *Aufgenommene langfristige Darlehen*

Entsprechend der Abnahme der langfristigen Ausleihungen ermäßigten sich die aufgenommenen langfristigen Darlehen auf 118,0 Mill. DM.

#### *Pensionsrückstellung*

Die Pensionsrückstellung betrug am Jahresende 41,5 Mill. DM. Ihre Errechnung wurde in der gleichen Weise wie in den Vorjahren vorgenommen. Sie umfaßt auch die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten.

#### *Sonstige Passivposten*

Die *Rückstellungen* in Höhe von 51,7 Mill. DM enthalten neben Steuerrückstellungen Wertberichtigungen nach §§ 7 c-f EStG und andere Beträge, die nicht gegen Aktivposten kompensiert werden können.

Unter den *sonstigen Passiva* werden nur die nicht eingelösten Dividendenscheine früherer Jahre ausgewiesen.

#### *Eventualverbindlichkeiten*

Mit der Ausweitung des Kreditgeschäfts erhöhten sich auch die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* von 283,2 Mill. DM auf 335,0 Mill. DM.

Die Zunahme der *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* betrug gegenüber dem Vorjahr 108,4 Mill. DM.

Die *Einzahlungsverpflichtungen* auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile, die hauptsächlich aus Konsortialbeteiligungen herrühren, beliefen sich am 31. Dezember 1955 auf 15,1 Mill. DM.

#### *Aufwendungen und Erträge*

Die *Personalaufwendungen* lagen mit 47 285 114,37 DM um 6,2 Mill. DM höher als im Vorjahr. Die volle Auswirkung der Tarifierhöhung ab 1. Juli 1954, Neueinstellungen sowie Sonderzahlungen trugen zu dieser Erhöhung bei.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* stiegen auf 7742 580,35 DM.

Die *sonstigen Handlungskosten* erforderten 16 595 038,27 DM, mithin 2,7 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

Die *Steuern und steuerähnlichen Abgaben* beliefen sich auf 42 229 026,09 DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 978 955,97 DM. Der Aufsichtsrat erhielt satzungsgemäß 131 000,— DM feste Bezüge.

AKTIVA

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

	DM	DM
Kassenbestand		18 558 273,97
Landeszentralbankguthaben		186 610 974,92
Postscheckguthaben		6 763 248,28
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostrouguthaben)		
a) täglich fällig	154 912 700,51	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	178 755,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	155 091 455,51
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		477 963,83
Schecks		10 580 727,68
Wechsel		699 331 708,76
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 658 383 769,76	
b) eigene Ziehungen	DM 9 610 332,21	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	77 305 680,90	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	40 234 450,83	
c) börsengängige Dividendenwerte	44 225 958,86	
d) sonstige Wertpapiere	2 964 438,02	164 730 528,61
darunter: beliehbar bei einer Landeszentralbank	DM 113 787 635,51	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		158 964 924,12
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altsparengesetz		6 754 042,41
Konsortialbeteiligungen		47 561 435,34
Debitoren		
a) Kreditinstitute	152 711 610,95	
b) sonstige	843 300 787,75	996 012 398,70
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	187 575,—	
b) gegen Kommunaldeckung	35 993 696,41	
c) sonstige	123 907 088,05	160 088 359,46
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)		42 918 175,21
Beteiligungen		17 255 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 16 525 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	39 800 000,—	43 200 000,—
b) sonstige	3 400 000,—	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—
Sonstige Aktiva		8 436 078,94
Rechnungsabgrenzungsposten		6 164 305,06
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>2 729 499 601,80</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	125 289 846,89
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	51 249 515,62

BILANZ zum 31. Dezember 1955

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	214 463 323,10		
bb) sonstigen Einlegern	1 015 939 750,20	1 230 403 073,30	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	254 551 925,45		
bb) sonstigen Einlegern	427 282 614,63	681 834 540,08	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 508 500 677,22		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	145 400 247,26		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	242 621 362,21	388 021 609,47	2 300 259 222,85
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			48 338 061,05
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 46 387 589,48		
b) von der Kundschaft bei Dritten			
benutzte Kredite	DM 46 552 905,16		
Eigene Akzepte und Solawechsel		121 398 052,97	
abzüglich eigener Bestand		121 381 881,05	16 171,92
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—	
b) sonstige		118 000 265,42	118 000 265,42
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)			42 918 175,21
Grundkapital			60 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		10 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	30 000 000,—		
Zuweisung	10 000 000,—	40 000 000,—	50 000 000,—
Pensionsrückstellung			41 540 340,—
Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen)			51 650 819,12
Sonstige Passiva			1 614,10
FRANZ URBIG- UND OSCAR SCHLITZER-STIFTUNG			
Stiftungsvermögen		562 415,20	65 775,20
abzüglich Effektenanlage		496 640,—	—
Rechnungsabgrenzungsposten			10 438 658,93
Gewinn			6 270 498,—
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>2 729 499 601,80</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	334 964 917,26
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	199 655 328,43
In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	1 132 188,59

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen .....	47 285 114,57
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen .....	7 742 580,35
Sonstige Handlungskosten .....	16 595 038,27
Steuern und steuerähnliche Abgaben .....	42 229 026,09
Zuweisung an Freie Sonderreserve .....	9 400 000,—
Gewinn .....	6 270 498,—
	DM 129 522 257,08

für das Jahr 1955

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont .....	44 038 057,86
Provisionen und Gebühren .....	85 484 199,22
	DM 129 522 257,08

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

DÜSSELDORF, im März 1956

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

*Gröning Janberg Plassmann Rath Rösler*

BIELEFELD/DÜSSELDORF, den 12. März 1956

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

*Dr Möhle, Wirtschaftsprüfer*

*Dr Dr Red, Wirtschaftsprüfer*

# SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

*Hauptsitz: MÜNCHEN, Lenbachplatz 2*

*FRANKFURT (MAIN), Junghofstraße 5-11 | Roßmarkt*

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

TAGESORDNUNG

*für die am Montag, dem 16. April 1956, 12 Uhr, im großen Sitzungssaal  
der Industrie- und Handelskammer in München, Maximiliansplatz 8, 2. Stock, stattfindende*

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlegung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichts für das Jahr 1955  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlußfassung  
über die Gewinnverteilung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats  
für das Jahr 1955

4

Beschlußfassung über die Erhöhung des 60 Millionen DM betragenden Grundkapitals um  
20 Millionen DM  
auf 80 Millionen DM durch Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien mit Gewinn-  
berechtigung ab 1. Januar 1956 zum Ausgabekurs von 100%. Das gesetzliche Bezugs-  
recht der Aktionäre wird ausgeschlossen mit der Maßgabe, daß sich die Übernehmer  
verpflichten, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 3 : 1 zum Kurs von 100%  
zuzüglich Börsenumsatzsteuer zum Bezug anzubieten.  
Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren  
Einzelheiten festzulegen.

5

Beschlußfassung über die Änderung des § 4, Abs. 1 und 2 der Satzung,  
soweit sie durch die Kapitalerhöhung bedingt ist

6

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. RICHARD MERTON, Frankfurt (Main), *Vorsitzer*

HANS RUMMEL, Stuttgart, *stellvertretender Vorsitzter*

CONRAD BAREISS, Salach (Württemberg)

RICHARD FREUDENBERG, Weinheim (Bergstraße)

RICHARD C. GÜTERMANN, Gutach (Breisgau)

Dr. KARL RITTER VON HALT, München

Dr. Dr.-Ing. E. h. FRITZ KÖNECKE, Stuttgart

Dr. ADOLF LOHSE, München

Dr. HANS KARL VON MANGOLDT-REIBOLDT, München

KARL SCHIRNER, Freiburg (Breisgau)

MAX H. SCHMID, Wiesbaden

Professor Dr. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. CARL WURSTER, Ludwigshafen (Rhein)

*Vertreter der Arbeitnehmer:*

HEINRICH BRAUN, Frankfurt (Main)

HANS HELMUT BUCHNER, Mainz

CURT HAFFERKORN, Stuttgart

LUDWIG RAISS, Mannheim

ARTHUR RIBSTER, Freiburg (Breisgau)

LUDWIG STIFTER, München



**PERSONAL- UND SOZIALBERICHT**

Die Ausweitung des Geschäfts erforderte eine Erhöhung der Zahl unserer Mitarbeiter auf 6614. Die Zunahme erreichte jedoch infolge weiterer Rationalisierung nicht das Ausmaß der vergangenen Jahre.

Wir hatten den Tod von 23 aktiven Betriebsangehörigen und 48 Pensionären zu beklagen. Der Verstorbenen werden wir in Ehren gedenken.

Im Jahre 1955 konnten 41 Mitarbeiter das Jubiläum der 25jährigen, 50 das ihrer 40jährigen und 6 das ihrer 50jährigen Betriebszugehörigkeit begehen.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns die Ausbildung der jüngeren Mitarbeiter besonders angelegen sein lassen, wobei die praktische Arbeit im Betrieb durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse eine wertvolle Ergänzung fand. Darüber hinaus galt unsere Aufmerksamkeit dem Austausch von Nachwuchskräften sowohl innerhalb der Gruppe als auch – wie bisher – mit ausländischen Geschäftsfreunden. Durch die Tagungen im *David Hansemann Haus*, Düsseldorf, und im Erholungsheim *Jugenheim* an der Bergstraße konnte der Erfahrungsaustausch zwischen den bewährten älteren Mitarbeitern und dem jungen Nachwuchs gepflegt und vertieft werden.

Für die Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungen wurden wiederum größere Beträge in Form von Abstandszahlungen und zinsverbilligten Darlehen zur Verfügung gestellt.

Unsere soziale Fürsorge erstreckte sich auf die Gewährung von Heirats- und Geburtsbeihilfen, Zuschüssen für Erholungsaufenthalte, Unterstützungen bei wirtschaftlicher Notlage sowie auf die verbilligte Unterbringung in Eigenheimen u. a.

Die Pensionsverbindlichkeiten der DEUTSCHEN BANK, Berlin, wurden auf Grund eines mit den drei Nachfolgeinstituten abgeschlossenen Vertrages von diesen gegen Vergütung des entsprechenden Gegenwertes übernommen.

Allen Angehörigen der Bank gebührt die volle Anerkennung für ihren Fleiß und ihre Arbeitsfreude.

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 1955

*Bilanzsumme*

Im Jahre 1955 stieg die Bilanzsumme um 177,9 Mill. DM auf 2715,8 Mill. DM.

*Umsätze*

Die Umsätze mit der Privat- und Bankenkundschaft beliefen sich – ohne die Umsätze innerhalb unseres Filialnetzes – auf insgesamt 151,5 Mrd. DM. Im Jahr zuvor wurden sie mit 126,4 Mrd. DM ausgewiesen.

*Liquidität*

Die Kassenbestände sowie die Guthaben bei den Landeszentralbanken und bei den Postscheckkämtern in Höhe von 232,7 Mill. DM deckten zu 10,3% die gesamten Einlagen, die aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) und die im Umlauf befindlichen eigenen Akzepte. Unter Hinzunahme der kurzfristigen Nostroguthaben, fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks, bei der Landeszentralbank rediskontfähigen Wechsel, Schatzwechsel und beleihbaren Wertpapiere verfügten wir über 975,2 Mill. DM, so daß sich eine Gesamtliquidität von 43,0% ergibt.

*Wechsel*

Die Bestände an Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes und der Länder wurden am Jahresende mit 499,3 Mill. DM ausgewiesen. Sie betragen 18,4% der Bilanzsumme.

*Eigene Wertpapiere*

Die wiederum nach dem Niederstwertprinzip bewerteten eigenen Wertpapiere beliefen sich auf 215,4 Mill. DM; davon entfielen auf festverzinsliche Werte 141,9 Mill. DM. Eigene Aktien besaßen wir nicht.

*Ausgleichsforderungen*

Die Ausgleichsforderungen erhöhten sich durch Fortführung der Umstellungsrechnung auf 196,4 Mill. DM.

Die bereits im Vorjahr vorgesehene gesetzliche Regelung einer gleichmäßigen jährlichen Tilgung soll ab 1. Januar 1956 in Kraft treten. Damit wird ein allmählicher Abbau dieser Bilanzposition eingeleitet.

*Deckungsforderungen*

Der ausgewiesene Betrag von 10,8 Mill. DM betrifft in der Hauptsache unsere Forderung an die Lastenausgleichsbank aus aufgestockten Sparguthaben gemäß § 19 Altsparengesetz. Obgleich eine Kapitaltilgung bis jetzt nicht erfolgte, haben wir unserer Kundschaft sämtliche Beträge freigegeben.

*Konsortialbeteiligungen*

Mit der starken Ausweitung des Effektengeschäfts erfuhren auch unsere Konsortialbeteiligungen einen Zuwachs von 51,0 Mill. DM; sie wurden am Jahresende mit 68,5 Mill. DM ausgewiesen.

### *Ausleihungen*

Die *Debitoren* stiegen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1955 um 206,2 Mill. DM auf 1 111,2 Mill. DM. Im zweiten Halbjahr konnten sie um 113,8 Mill. DM auf 997,4 Mill. DM ermäßigt werden. Die Gesamtjahressteigerung betrug demnach 92,4 Mill. DM oder 10,2%. Der Anteil an der Bilanzsumme stellte sich auf 36,6%.

Die Ausdehnung des *langfristigen* Kreditgeschäfts war gegenüber dem *kurz-* und *mittelfristigen* Kreditgeschäft unbedeutend. Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich nur um 9,2 Mill. DM auf 212,7 Mill. DM. Die ihrer Finanzierung dienenden langfristigen Darlehen stammen zum überwiegenden Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau; sie sind von uns zu den Bedingungen dieser Bank weitergeleitet worden.

Branchenmäßig entfallen von den Ausleihungen und Wechselkrediten

69,9% auf Industrie, Gewerbe und Handwerk,

19,3% auf Handel,

10,8% auf sonstige Kreditnehmer (einschl. Kreditinstitute).

Stückzahlmäßig verteilt sich das gesamte Kreditvolumen einschließlich Diskont- und Avalkredite wie folgt:

76,9% auf Kredite .. .. . bis DM 10000

16,7% auf Kredite über DM 10000 bis DM 100000

5,3% auf Kredite über DM 100000 bis DM 1 000 000

1,1% auf Kredite über DM 1 000 000.

### *Durchlaufende Kredite*

Diese von uns nur treuhänderisch verwalteten Kredite erhöhten sich von 31,5 Mill. DM auf 35,7 Mill. DM.

### *Beteiligungen*

Am Ende des Geschäftsjahres zeigen wir unsere Beteiligungen mit 16 454 500,— DM nach einem Zugang von 6 086 600,— DM sowie Abgängen und Abschreibungen von 275 700,— DM.

Unsere Beteiligungen an der BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT, Berlin, und der GEFA GESELLSCHAFT FÜR ABSATZFINANZIERUNG MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, Wuppertal-Elberfeld, stiegen durch die bei diesen Instituten erfolgten Kapitalerhöhungen. Zu den im Geschäftsbericht für 1954 genannten Beteiligungen kam eine Beteiligung an der SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Saarbrücken.

### *Grundstücke und Gebäude*

Die Grundstücke und Gebäude werden gegenüber 1954 um 5 250 000,— DM höher mit 41 750 000,— DM ausgewiesen. Davon entfallen auf Bankgebäude 40 000 000,— DM und auf sonstigen Grundbesitz 1 750 000,— DM. Die Immobilienzugänge betrugen 7 072 000,— DM, die Abgänge und Abschreibungen 1 822 000,— DM. Einige Bankgebäude mußten neu errichtet, andere erweitert oder umgebaut werden, um den Geschäftsanforderungen zu genügen.

### *Betriebs- und Geschäftsausstattung*

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit 1,— DM in die Bilanz eingesetzt; es ergab sich dadurch nach Zugängen von 3 200 000,— DM eine Abschreibung von 6 200 000,— DM.

### *Sonstige Aktiva*

Die sonstigen Aktiva in Höhe von 9,7 Mill. DM umfassen hauptsächlich Verrechnungs-

posten mit der DEUTSCHEN BANK, Berlin, oder deren Verwaltungssitz Düsseldorf. Der im Vorjahr noch darin enthaltene Beitrag an die Investitionshilfe wurde im Jahre 1955 durch Zuteilung von Wertpapieren ausgeglichen.

#### *Einlagen*

Die Einlagen mit Spareinlagen bezifferten sich Ende 1955 auf 2 221,8 Mill. DM; sie lagen damit um 105,4 Mill. DM über dem Vorjahresstand.

Innerhalb der Einlegergruppen ergaben sich größere Veränderungen. Die *Bankengelder* haben um 67,1 Mill. DM abgenommen. Dagegen stiegen die *Kundeneinlagen* um 115,5 Mill. DM. Auch bei den *Spareinlagen* trat eine Erhöhung um 57,0 Mill. DM ein, obwohl die fällig gewordenen steuerbegünstigten Sparbeträge von der Kundschaft zumeist in anderer Weise angelegt wurden.

#### *Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)*

Die Nostroverpflichtungen in Höhe von 29,1 Mill. DM sind gegenüber 1954 fast unverändert.

#### *Akzeptverbindlichkeiten*

Die Verpflichtungen aus weitergegebenen eigenen Akzepten beliefen sich auf 17,0 Mill. DM.

#### *Aufgenommene langfristige Darlehen*

Entsprechend der Zunahme der langfristigen Ausleihungen erhöhten sich die aufgenommenen langfristigen Darlehen auf 197,1 Mill. DM; sie gingen uns zweckgebunden überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, zum kleineren Teil von der Lastenausgleichsbank zu.

#### *Pensionsrückstellung*

Die Pensionsrückstellung enthält auch die von der DEUTSCHEN BANK, Berlin, übernommenen Pensionsverbindlichkeiten und betrug am Jahresende 53,2 Mill. DM. Ihre Errechnung wurde in der gleichen Weise wie in den Vorjahren vorgenommen.

#### *Sonstige Passivposten*

Die *Rückstellungen* in Höhe von 35,8 Mill. DM enthalten neben Steuerrückstellungen Beträge, die nicht gegen Aktivposten kompensiert werden können.

Unter den *sonstigen Passiva* wird neben den nicht eingelösten Dividendenscheinen früherer Jahre ein die Umstellungsrechnung betreffender Übergangsposten ausgewiesen.

#### *Eventualverbindlichkeiten*

Mit der Ausweitung des Kreditgeschäfts erhöhten sich auch die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* von 239,9 Mill. DM auf 278,8 Mill. DM.

Die Zunahme der *Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* betrug gegenüber dem Vorjahr 104,7 Mill. DM.

Die *Einzahlungsverpflichtungen* auf noch nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile, die hauptsächlich aus Konsortialbeteiligungen herrühren, beliefen sich am 31. Dezember 1955 auf 11,4 Mill. DM.

#### *Aufwendungen und Erträge*

Die *Personalaufwendungen* lagen mit 51 857 595,26 DM um 6,1 Mill. DM höher als im Vorjahr. Die volle Auswirkung der Tarifierhöhung ab 1. Juli 1954, Neueinstellungen sowie Sonderzahlungen trugen zu dieser Erhöhung bei.

Die *Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen* stiegen auf 8091 667,77 DM.

Die *sonstigen Handlungsunkosten* erforderten 13 903 470,43 DM, mithin 1,0 Mill. DM mehr als im Vorjahr.

Die *Steuern und steuerähnlichen Abgaben* beliefen sich auf 30734871,17 DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes sowie die von uns übernommenen Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder der DEUTSCHEN BANK und ihrer Hinterbliebenen betragen 795 207,— DM. Der Aufsichtsrat erhielt satzungsgemäß 127 500,— DM feste Bezüge.

Auf der Ertragsseite wurden von den Überschüssen aus *Zinsen und Diskont* 44 892 957,60 DM und von den Erträgen aus *Provisionen und Gebühren* 75 382 647,03 DM in die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingesetzt.

Alle übrigen Einnahmen wurden wiederum zur Bildung innerer Rücklagen sowie für Abschreibungen und Wertberichtigungen verwendet.

Ein Gewinnausgleich, wie er auf Grund des von den drei Nachfolgeinstituten abgeschlossenen Vertrages vom 24. August 1955 vorgesehen ist, war nicht erforderlich.

Von dem erhöhten Eigenkapital der fortgeführten Umstellungsrechnung sind  
der *Freien Sonderreserve* .. .. . 600 000,— DM  
überwiesen worden. Wir schlagen vor, aus dem Betriebsergebnis 1955  
der *Freien Sonderreserve* weitere .. .. 9 400 000,— DM  
zuzuführen, so daß die gesamte Überweisung  
an die *Freie Sonderreserve* .. .. . 10 000 000,— DM  
erreicht. Aus dem danach verbleibenden *Gewinn* von 6 288 000,— DM beantragen wir,  
6 000 000,— DM gleich 10% *Dividende* auf 60 000 000,— DM Grundkapital auszuschütten und  
288 000,— DM dem Aufsichtsrat als dividendenabhängige Bezüge zu vergüten.

Wir schlagen dem Aufsichtsrat vor, auch in diesem Jahr der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses zu überlassen.

Nach Erhöhung des Grundkapitals um 20 000 000,— DM auf 60 000 000,— DM, die durch die Hauptversammlung am 26. April 1955 beschlossen wurde, und nach Zuführung von 10 000 000,— DM zur Freien Sonderreserve weisen wir am Jahresende 1955 als Eigenmittel aus:

Grundkapital .. .. .	60 000 000,— DM
Gesetzliche Reserve .. .. .	10 000 000,— DM
Freie Sonderreserve .. .. .	40 000 000,— DM
insgesamt:	<u>110 000 000,— DM.</u>

MÜNCHEN, im März 1956

DER VORSTAND

*Abs Frowein Tron*

*Osterwind*

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

In regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats und des aus seiner Mitte bestellten Arbeitsausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert sowie die auf Grund gesetzlicher Vorschrift zur Prüfung und Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Die Feststellung des Jahresabschlusses wird der Hauptversammlung überlassen.

MÜNCHEN, im März 1956

DER AUFSICHTSRAT

*Dr. Merton*, Vorsitzter

	DM	DM
Kassenbestand .....		17 096 964,56
Landeszentralbankguthaben .....		209 856 155,25
Postscheckguthaben .....		5 734 591,95
Guthaben bei Kreditinstituten ( <i>Nostrouguthaben</i> )		
a) täglich fällig .....	158 683 746,83	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .....	800 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	83 990,—	159 567 736,83
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		3 013 376,50
Schecks .....		16 104 336,26
Wechsel .....		498 431 880,53
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel .....	DM 441 820 674,20	
b) eigene Ziehungen .....	DM 1 076 068,22	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....		955 677,—
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....	84 904 128,89	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .....	57 046 942,34	
c) börsengängige Dividendenwerte .....	71 169 870,83	
d) sonstige Wertpapiere .....	2 300 308,61	215 421 250,67
darunter: beliehbar bei einer Landeszentralbank .....	DM 121 136 563,12	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		196 433 462,85
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargesetz .....		10 822 797,23
Konsortialbeteiligungen .....		68 539 897,37
Debitoren		
a) Kreditinstitute .....	81 314 746,30	
b) sonstige .....	916 070 360,61	997 385 106,91
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte .....	172 040,91	
b) gegen Kommunaldeckung .....	31 343 019,25	
c) sonstige .....	181 189 535,86	212 704 596,02
Durchlaufende Kredite ( <i>nur Treuhandgeschäfte</i> ) .....		35 732 507,80
Beteiligungen .....		16 454 500,—
darunter: an Kreditinstituten .....	DM 13 768 000,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende .....	40 000 000,—	
b) sonstige .....	1 750 000,—	41 750 000,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung .....		1,—
Sonstige Aktiva .....		9 728 903,05
Rechnungsabgrenzungsposten .....		87 939,32
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>2 715 821 681,10</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen .....	24 843 242,76
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied unseres Aufsichtsrats Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist .....	18 502 298,95

	DM	DM	DM
<b>Einlagen</b>			
a) <i>Sichteinlagen</i> von			
aa) Kreditinstituten .....	239 696 709,93		
bb) sonstigen Einlegern .....	925 050 708,37	1 164 747 418,30	
b) <i>Befristete Einlagen</i> von			
aa) Kreditinstituten .....	202 220 009,13		
bb) sonstigen Einlegern .....	535 664 675,73	737 884 684,86	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	DM 562 139 912,79		
c) <i>Spareinlagen</i>			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist .....	169 004 822,41		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist .....	150 166 842,95	319 171 665,36	2 221 803 768,52
<b>Aufgenommene Gelder (<i>Nostroverpflichtungen</i>)</b>			29 146 491,80
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	DM 15 879 877,47		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	DM 14 347 664,94		
Eigene Akzepte und Solawechsel .....		99 210 723,—	
abzüglich eigener Bestand .....		82 213 038,18	16 997 684,82
<b>Aufgenommene langfristige Darlehen</b>			
a) gegen Grundpfandrechte .....		—	
b) sonstige .....		197 060 053,27	197 060 053,27
Durchlaufende Kredite ( <i>nur Treuhandgeschäfte</i> ) .....			35 732 507,80
Grundkapital .....			60 000 000,—
<b>Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz</b>			
a) <i>Gesetzliche Reserve</i> .....		10 000 000,—	
b) <i>Freie Sonderreserve</i> .....	30 000 000,—		
Zuweisung .....	10 000 000,—	40 000 000,—	50 000 000,—
Pensionsrückstellung .....			53 223 040,—
Rückstellungen ( <i>einschließlich Steuerrückstellungen</i> ) .....			35 830 198,04
Sonstige Passiva .....			27 025,71
Rechnungsabgrenzungsposten .....			9 712 911,14
Gewinn .....			6 288 000,—
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>2 715 821 681,10</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf (*darunter: den Kreditnehmern abgerechnet* DM 171 854,25)

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen .....	278 869 857,71
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln .....	395 156 785,40
In den Passiven sind enthalten: <i>Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)</i> .....	4 488,92

AUFWENDUNGEN

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	DM
Personalaufwendungen .....	51 857 595,26
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen .....	8 091 667,77
Sonstige Handlungskosten .....	13 903 470,43
Steuern und steuerähnliche Abgaben .....	30 734 871,17
Zuweisung an Freie Sonderreserve .....	9 400 000,—
Gewinn .....	6 288 000,—
	DM 120 275 604,63

für das Jahr 1955

ERTRÄGE

	DM
Zinsen und Diskont .....	44 892 957,60
Provisionen und Gebühren .....	75 382 647,03
	DM 120 275 604,63

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

MÜNCHEN, im März 1956

SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

*Abs Frowein Tron*

*Osterwind*

BIELEFELD/MÜNCHEN, den 12. März 1956

TREUVERKEHR WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

*Dr. Möhle*, Wirtschaftsprüfer

*Dr. Dr. Red*, Wirtschaftsprüfer

**Gruppe DEUTSCHE BANK**

AKTIVA

Gruppe DEUTSCHE BANK Zusammenfassung der

	DM	DM
Kassenbestand		44 960 020,52
Landeszentralbankguthaben		496 705 152,—
Postscheckguthaben		15 088 697,27
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	380 644 433,49	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	1 980 161,25	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	3 461 477,50	386 086 072,24
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		4 716 828,32
Schecks		32 459 107,75
Wechsel		1 450 878 563,48
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel	DM 1 326 619 406,25	
b) eigene Ziehungen	DM 12 822 850,24	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		955 677,—
Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	187 659 558,78	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	163 953 449,59	
c) börsengängige Dividendenwerte	132 370 454,53	
d) sonstige Wertpapiere	6 841 123,68	490 824 586,58
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank	DM 321 203 890,51	
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		451 168 213,69
Deckungsforderungen gemäß § 11 Währungsausgleichsgesetz und § 19 Altspargengesetz		21 177 057,87
Konsortialbeteiligungen		125 195 741,27
Debitoren		
a) Kreditinstitute	286 343 960,63	
b) sonstige	2 203 086 780,83	2 489 430 741,46
Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	567 664,09	
b) gegen Kommunaldeckung	77 286 012,57	
c) sonstige	373 644 074,18	451 497 750,84
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		88 558 005,53
Beteiligungen		42 821 225,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 39 145 225,—	
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	97 114 500,—	
b) sonstige	5 687 901,—	102 802 401,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3,—
Sonstige Aktiva		23 338 806,01
Rechnungsabgrenzungsposten		6 253 615,78
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>6 724 918 266,61</b>

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	153 686 457,71
b) Forderungen an Mitglieder der Vorstände und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 Kreditwesengesetz genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Mitglied der Aufsichtsräte Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	77 849 866,27

BILANZZAHLEN zum 31. Dezember 1955

PASSIVA

	DM	DM	DM
Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	640 424 422,16		
bb) sonstigen Einlegern	2 344 411 044,86	2 984 835 467,02	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	557 093 244,17		
bb) sonstigen Einlegern	1 133 588 033,69	1 690 681 277,86	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 1 254 803 219,36		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	382 511 407,90		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	547 172 330,74	929 683 738,64	5 605 200 483,52
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			96 512 723,28
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 79 698 769,93		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 76 554 177,83		
Eigene Akzepte und Solawechsel		271 840 141,36	
abzüglich eigener Bestand		254 826 284,62	17 013 856,74
Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—	
b) sonstige		369 951 978,83	369 951 978,83
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			88 558 005,53
Grundkapital			150 000 000,—
Rücklagen nach § 11 Kreditwesengesetz			
a) Gesetzliche Reserve		25 000 000,—	
b) Freie Sonderreserve	75 000 000,—		
Zuweisung	25 000 000,—	100 000 000,—	125 000 000,—
Pensionsrückstellung			118 538 650,—
Rückstellungen (einschließlich Steuerrückstellungen)			112 934 721,78
Sonstige Passiva			267 832,68
FRANZ URBIG- UND OSCAR SCHLITTER-STIFTUNG			
Stiftungsvermögen		562 415,20	
abzüglich Effektenanlage		496 640,—	65 775,20
Rechnungsabgrenzungsposten			25 171 741,05
Gewinn			15 702 498,—
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>6 724 918 266,61</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf (darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM 171 854,25)

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	777 237 155,—
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	791 622 241,46
In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	1 868 154,—





## Gruppe DEUTSCHE BANK

### *Größere GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE des Jahres 1955*

---

#### *Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen*

5½% Anleihe des Landes Berlin von 1955	5½% Anleihe der Stadt Bochum von 1953
7½% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1954	5½% Anleihe der Stadt Duisburg von 1953
5½% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1955	5½% Anleihe der Stadt Düsseldorf von 1953
5½% Anleihe der Deutschen Bundespost von 1955	5½% Anleihe der Stadt Essen von 1953
5½% Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Verlebene und Geschädigte) von 1955	5% Anleihe der Stadt Köln von 1953
	5½% Anleihe der Stadt Wuppertal von 1953

#### *Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen sonstiger Anleihen*

Actien-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye	Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft	Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft
Arenberg Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Aschaffener Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Constantin der Große	Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald-König Ludwig	Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen	Hypothekenbank in Hamburg
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
BV-Aral Aktiengesellschaft	Märkische Steinkohlegewerkschaft
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft	Mannesmann Aktiengesellschaft
Concordia Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft	Mülheimer Bergwerks-Verein
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft	Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin/Hannover	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Eisenwerke Mülheim/Meiderich Aktiengesellschaft	Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation
Eschweiler Bergwerks-Verein	Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	Ruhrstahl Aktiengesellschaft
	Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft  
Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-  
Aktiengesellschaft

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen  
Aktiengesellschaft  
Westfalenhütte Aktiengesellschaft

*Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien*

Allgäuer Alpenmilch Aktiengesellschaft  
AEG – Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft  
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft  
Aschaffener Zellstoffwerke Aktiengesellschaft  
Badische Anilin- & Soda-Fabrik  
Aktiengesellschaft (BASF)  
Badische Bank  
Bayerische Brauerei-Schuck-Jaenisch  
Aktiengesellschaft  
Bayerische Vereinsbank  
Bergbau-Aktiengesellschaft Constantin der Große  
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen  
Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft  
Brauerei Isenbeck, Aktiengesellschaft  
Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank  
Breitenburger Portland-Cement-Fabrik  
Brown, Boveri & Cie Aktiengesellschaft  
Brunsviga Maschinenwerke Aktiengesellschaft  
Busch-Jaeger Dürerer Metallwerke  
Aktiengesellschaft  
Chemische Werke Albert  
DEMAG Aktiengesellschaft  
Deutsch-Asiatische Bank  
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft  
Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft  
Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft  
Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft),  
Berlin/Hannover  
Didier-Werke Aktiengesellschaft  
Dortmund-Hörder Hüttenunion  
Aktiengesellschaft  
Dyckerhoff Portland-Zementwerke  
Aktiengesellschaft  
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft  
Enzinger-Union-Werke Aktiengesellschaft  
Erin Bergbau Aktiengesellschaft  
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft  
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft  
vormals Meister Lucius & Brüning

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke  
Aktiengesellschaft  
Felten & Guillaume Carlswerk  
Aktiengesellschaft  
Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft  
Geestemünder Bank  
Gelsenkirchener Bergwerks-  
Aktien-Gesellschaft  
Glas- und Spiegel-Manufactur  
Aktien-Gesellschaft  
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft  
Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft  
Gußstahlwerk Bochumer Verein  
Aktiengesellschaft  
Handelsbank in Lübeck  
Handelsunion Aktiengesellschaft  
Hartmann & Braun Aktiengesellschaft  
Fr. Hesser Maschinenfabrik  
Aktiengesellschaft  
Hoesch Werke Aktiengesellschaft  
Hourdeaux-Bergmann Aktiengesellschaft  
Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft  
Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft  
Hypothekbank in Hamburg  
Industriekreditbank Aktiengesellschaft  
Industriewerte Aktiengesellschaft  
Kabelwerk Rheydt Aktien-Gesellschaft  
Kaufhof Aktiengesellschaft  
Klößner-Humboldt-Deutz  
Aktiengesellschaft  
Klößner-Werke Aktiengesellschaft  
F. Küppersbusch & Söhne  
Aktiengesellschaft  
Mainzer Aktien-Bierbrauerei  
Mannesmann Aktiengesellschaft  
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg  
Aktiengesellschaft  
Metall-, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-  
Auffermann Aktiengesellschaft

Neue Augsburger Kattunfabrik  
Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft  
Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft  
Nordwestdeutsche Kraftwerke  
Aktiengesellschaft  
Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau  
Aktiengesellschaft  
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft  
Peipers & Cie Aktiengesellschaft  
Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte  
Hütten- und Röhrenwerke  
J. Pohlig Aktiengesellschaft  
Reichhold Chemie Aktiengesellschaft  
Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft  
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank  
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke  
Aktiengesellschaft  
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk  
Aktiengesellschaft  
Rheinische Hypothekenbank  
Riedel-de Haën Aktiengesellschaft  
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft  
Salzdetfurth Aktiengesellschaft  
Siemens-Glas Aktiengesellschaft

Siemens & Halske Aktiengesellschaft  
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft  
Süddeutsche Baumwoll-Industrie  
Aktiengesellschaft  
Schering Aktiengesellschaft  
Schuess Aktiengesellschaft  
Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft  
Heidelberg  
Hermann Schött Aktiengesellschaft  
Schubert & Salzer Maschinenfabrik  
Aktiengesellschaft  
Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft  
Schwabenbräu Aktiengesellschaft  
Schwäbische Zellstoff Aktiengesellschaft  
Stahlwerke Bochum Aktiengesellschaft  
August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft  
Triton-Belco Aktiengesellschaft  
Vereinsbank in Hamburg  
Voigt & Haeffner Aktiengesellschaft  
Westdeutsche Bodenkreditanstalt  
Wintershall Aktiengesellschaft  
Zeiss Ikon Aktiengesellschaft  
Zellstofffabrik Waldhof

**NORDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

BEZIRKSBEIRÄTE

BRAUNSCHWEIGER BEIRAT

Dr.-Ing. KONRAD ENDE, *Vorsitzer*  
*Vorsitzer des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe,*  
*Salzgitter-Drütte*

JÜRGEN V. DAMM  
*Mitglied des Vorstandes der Mühle Rünigen Aktiengesellschaft,*  
*Rünigen|Braunschweig*

HORST FRANKE  
*i. Fa. Franke & Heidecke Fabrik photographischer Präzisionsapparate,*  
*Braunschweig*

Staatsminister a. D. Dr. jur. OTTO FRICKE  
*i. Fa. August Prella, Goslar,*  
*Präsident des Gesamtverbandes des deutschen Groß- und Außenhandels*

CARL EDUARD HANSEN  
*i. Fa. Pfeiffer & Schmidt, Braunschweig*

CLAUS HEIBEY  
*i. Fa. Wullbrandt & Seele, Braunschweig*

OSKAR W. JENSEN  
*Mitglied der Geschäftsführung der Volkswagenwerk G.m.b.H., Wolfsburg*

WILLY KAETHER  
*Vorsitzender des Vorstandes der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt,*  
*Braunschweig*

Dr. jur. PAUL LEMCKE  
*Mitglied des Vorstandes der Braunschweigischen Koblen-Bergwerke, Helmstedt*

Dipl.-Ing. Dr. HEINRICH MAY  
*Mitglied des Vorstandes der Wilke-Werke Aktiengesellschaft, Braunschweig*

KURT OSTERWOLD

*Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Portland-Cementfabriken Aktiengesellschaft,  
Hannover*

HEINZ SCHUBERT

*Vorstand der Norddeutschen Zucker-Raffinerie Frellstedt AG, Frellstedt*

HANNOVERSCHER UND HILDESHEIMER BEIRAT

*a) Hannoverscher Beirat*

Dr. jur. HANS FIEHN, *Vorsitzer*  
*Rechtsanwalt und Notar, Hannover*

Dr. GERHARD FRELS, *stellvertretender Vorsitzter*  
*Vorsitzer des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a.G., Göttingen*

Dr. Ing. Dr. Ing. E. h. OTTO REULEAUX, *stellvertretender Vorsitzter*  
*Vorsitzer des Vorstandes der Kali-Chemie Aktiengesellschaft,  
Hannover*

HEINZ APPEL

*Generaldirektor der H. W. Appel Feinkost-A.G., Hannover*

Dr.-Ing. E. h. HANS BAHLSEN  
*i. Fa. H. Bahlsens Keksfabrik K.G., Hannover*

Hüttendirektor i. R. JULIUS FROMME  
*Vorsitzer des Aufsichtsrates der Ilseder Hütte, Peine*

Dr. jur. GEORG GÖBEL

*Mitglied des Vorstandes der Continental Gummi-Werke Aktiengesellschaft,  
Hannover*

Konsul FRIEDRICH GRÜNEWALD

*Hauptgesellschafter der Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover G.m.b.H.,  
Hannover*

WALTER JANTZEN

*Hannover*

Dr.-Ing. WALTER KRAUSE

*Eisen- und Hartgußwerk »Concordia« G.m.b.H., Hameln*

Dipl. Ing. CHRISTIAN KUHLEMANN

*Mitglied des Vorstandes der Hannoverschen Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft, Misburg/Hannover  
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover*

Dr. Ing. E. h. OTTO MERKER

*Vorsitzer des Vorstandes der Hanomag Aktiengesellschaft,  
Hannover-Linden*

Dr. jur. Dr. rer. pol. WALTER NETTELRODT

*Vorsitzer des Vorstandes der Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft,  
Bad Pyrmont*

Konsul GUSTAV SCHMELZ

*Vorstand der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke G.m.b.H.,  
Hannover*

Dr. CARL SCHMID

*Geschäftsführer der Firma Günther Wagner, Hannover*

Dr. ERNST-HEINRICH STEINBERG

*i. Fa. Chr. Hostmann-Steinberg'sche Farbensabriken, Celle*

Dr. GERD WOLFF

*i. Fa. Wolff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Walsrode*

GUSTAV ZANDER

*Inhaber der Firma Müller & Dintelmann, Hannover  
Geschäftsführer der Vereinigten Smyrna-Teppich-Fabriken G.m.b.H., Hannover*

GERHARD ZENKE

*Mitglied des Vorstandes der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau  
vormals Gebr. Woge, Alfeld (Leine)*

b) Hildesheimer Beirat

Dr. CARL-ERNST BÜCHTING

*Vorsitzer des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft,  
Einbeck (Hann.)*

ERNST MORSCH

*Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Ahlborn Aktiengesellschaft, Hildesheim  
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hildesheim*

ERICH PETERS

*Vorsitzer des Vorstandes der Lafferder Aktien-Zuckerfabrik, Groß-Lafferde*

OSNABRÜCKER BEIRAT

EDWIN SCHREIBER, *Vorsitzer*

*Mitglied des Vorstandes des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes, Osnabrück*

Dr. ERNST HEGELS, *stellvertretender Vorsitzter*

*Mitglied des Vorstandes der F. H. Hammersen Aktiengesellschaft, Osnabrück*

Bergassessor a. D. Dr.-Ing. E. h. CARL DEILMANN

*Gesellschafter der Firma C. Deilmann Bergbau G.m.b.H., Bentheim*

RICHARD EBERLEIN

*Osnabrück*

HELMUT HARDT

*i. Fa. N. G. Ringelmann, Osnabrück*

ERNST AUGUST HETTLAGE

*Gesellschafter der Firma Hettlage & Lampe G.m.b.H., Osnabrück*

FRIEDRICH JANSSEN

*Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder Aktiengesellschaft, Osnabrück*

WILHELM KARMANN

*Gesellschafter und Geschäftsführer der Wilhelm Karmann G.m.b.H., Osnabrück*

Dr. OTTO NAHNSEN

*Wilhelmshaven*

GERHARD SCHOELLER

*i. Fa. Felix Schoeller jr., Burg Gretesch*

Dipl.-Ing. CARL STARCKE

*Gesellschafter der Firma Rud. Starcke G.m.b.H., Melle i. Hann.*

**SÜDDEUTSCHE BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

BEZIRKSBEIRÄTE

BADISCH-PFÄLZISCHER BEZIRK - *Filiale Mannheim*

LEOPOLD ARNSPERGER

*Vorsitzer des Vorstandes der Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen (Rhein)*

Dr. ALBERT BÜRKLIN

*Weingutsbesitzer, Wachenheim (Pfalz)*

ERICH EILEBRECHT-KEMENA

*Vorstand der Eilebrecht Cigaretten und Rauchtabak Fabriken AG,  
Bruchmühlbach (Pfalz)*

Professor Dr.-Ing. E. h. RUDOLF FETTWEIS

*Mitglied des Aufsichtsrats der Badenwerk Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Baden)*

EMIL FREY

*Vorsitzer des Vorstandes der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim*

FRITZ HÄCKER

*Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei,  
Ettlingen (Baden)*

FELIX HOESCH

*Mitinhaber der Firma Schoeller & Hoesch, Gernsbach (Baden)*

LUDWIG HUMMEL

*Inhaber der Firmen: DUOWE (Deutsche Uhrenrohwerke) L. Hummel & Co, Pforzheim,  
Lacher & Co, Uhren- und Uhrengehäusefabrik, Pforzheim,  
Wilhelm Wolff GmbH, Metallwarenfabrik, Pforzheim*

Kommerzienrat Dr. jur. CARL JAHR

*Neckargemünd bei Heidelberg*

CHLODWIG KAMMERSCHIED

*Vorstand der Deutschen Steinzeugwarenfabrik  
für Kanalisation und chemische Industrie, Mannheim-Friedrichsfeld*

DR. OTTO KLEIN-KÜHBORTH

*Vorsitzer des Aufsichtsrats der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)*

HUGO LIND

*Vorsitzer des Vorstandes der G. M. Pfaff AG, Kaiserslautern*

Dr.-Ing. E. h. ALEX MÖLLER

*Vorsitzer des Vorstandes der Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe (Baden)*

DR. ALFRED HUGO NEUHAUS

*Inhaber der Zigarrenfabrik August Neuhaus & Co, Schwetzingen (Baden)*

JOHANNES PERDELWITZ

*Mitglied des Vorstandes der Rheinischen Hypothekbank, Mannheim*

DR. KURT RASCHIG

*Gesellschafter und Geschäftsführer der Dr. F. Raschig GmbH, Ludwigshafen (Rhein)*

GUSTAV RHEINBERGER

*Vorsitzer des Vorstandes der Eduard Rheinberger AG, Pirmasens*

DR. ERNST RÖCHLING

*Geschäftsführer der Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke GmbH, Völklingen (Saar).*

*Zweigniederlassung Mannheim,*

*Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Gebrüder Röchling,*

*Kommanditgesellschaft in Ludwigshafen (Rhein)*

Dipl.-Ing. WERNER SALVISBERG

*Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie AG, Mannheim*

DR. ALBERT SCHLEGEL

*Geschäftsführer der Rhenania Schiffahrt- und Speditions-Gesellschaft mbH, Mannheim*

Professor Dr. KURT SCHMALTZ

*Mitglied des Vorstandes der Portland-Zementwerke Heidelberg Aktiengesellschaft, Heidelberg*

Dr. med. h. c. Dr. phil. h. c. FERDINAND SPRINGER

*Inhaber der Springer-Verlag oHG, Heidelberg,*

*Ehrensator der Universität Heidelberg, Heidelberg*

Kommerzienrat ROBERT STEINLIN

*Mitglied des Vorstandes der E. Holtzmann & Cie Aktiengesellschaft,*

*Weisenbachfabrik im Murgtal (Baden)*

HUBERT H. A. STERNBERG

*Vorsitzer des Vorstandes der Schnellpressenfabrik AG Heidelberg, Heidelberg*

Dr. NIKOLAUS STUCKMANN

*Mitglied des Vorstandes der Fendel Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Mannheim*

EUGEN WERNER

*Inhaber und Geschäftsführer der Werner & Nicola Germania-Mühlenwerke, Mannheim*

Dr. JOSEF WINSCHUH

*Mitinhaber der Tuch- und Filztuchfabrik J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz)*

Dr. WILHELM ZUTT

*Rechtsanwalt, Mannheim*

BAYERISCHER BEZIRK - *Filiale München*

WERNER AXT

*Mitglied des Vorstandes der Süddeutsche Kalkstickstoff-Werke AG, Trostberg (Oberbayern)*

RICHARD CARSTANJEN

*Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Nürnberg*

GEORG DEY

*Mitglied des Vorstandes der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg*

HERMANN ENZENSBERGER

*Mitglied des Vorstandes der Bayerische Elektrizitäts-Werke, München*

HANNS GREWENIG

*Mitglied des Vorstandes der Bayerische Motoren Werke AG, München*

Dr. HANS VON GWINNER

*Vorsitzer des Aufsichtsrats der Nitritfabrik AG, München*

WILLY HAINDL

*Mitinhaber der G. Haindl'sche Papierfabriken, Augsburg*

REINHART KLOEPPER

*Mitinhaber der Firma Klöpfer & Königer, Sägewerke und Holzhandlung, München*

UDO FÜRST ZU LÖWENSTEIN-WERTHEIM-FREUDENBERG

*Kreuzwertheim (Unterfranken)*

HEINRICH NICOLAUS

*Inhaber der München Dachauer Papierfabriken Heinrich Nicolaus GmbH, Dachau bei München*

Dr. FRITZ PELS LEUSDEN

*Mitglied des Vorstandes der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer AG, Würzburg*

FRITZ PIEPENBURG

*Mitglied des Vorstandes der Neue Augsburger Kattunfabrik, Augsburg*

BRUNO PIPER

*Vorsitzer des Vorstandes der Loewe Opta AG, Kronach (Bayern)*

Konsul Dr. HERMANN RÖMER

*Mitglied der Aufsichtsräte der Cassella Farbwerke Mainkur AG, Frankfurt (Main)-Fechenheim,  
und der Deutsche Erdöl AG, Hamburg*

Dr. Dr.-Ing. E. h. LOTHAR ROHDE

*Mitinhaber der Firma Rohde & Schwarz, München*

W. L. ROHM

*Generaldirektor der National Registrier Kassen Augsburg GmbH, Augsburg*

ALBERT RUCKDESCHEL

*Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach*

Dr. FRANZ RUCKDESCHEL

*Mitglied des Vorstandes der Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen, Göggingen bei Augsburg*

Dr. ERWIN SALZMANN

*Mitglied des Vorstandes der Christian Dierig AG, Augsburg*

Dr. HORST SCHIEMANN

*Vorsitzer des Vorstandes der Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, München*

Dr. h. c. HEINRICH SCHINDHELM

*Vorsitzer des Vorstandes der Porzellanfabrik Kabla, Schönwald (Oberfranken)*

Dr. HANNS SEIDEL

*Staatsminister a. D., München*

Dr. WALTER SILBERMANN

*Mitinhaber der Firma F. B. Silbermann, Chem. Fabriken, Augsburg*

WILHELM TAFEL

*Mitglied des Vorstandes der Kabel- und Metallwerke Neumeyer AG, Nürnberg,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken, Nürnberg*

Dipl.-Ing. GEORG THOMA

*Vorsitzer des Vorstandes der Leonische Drahtwerke AG, Nürnberg*

CHRISTOF FREIHERR VON TUCHER

*Vorstand der Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei AG, Nürnberg*

Dr. EBERHARD WURSTER

*Mitglied des Vorstandes der Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bayreuth,  
Bayreuth*

CURT M. ZECHBAUER

*Inhaber der Firmen:*

*Mayser's Hutfabrik, Ulm,*

*Mayser-Milz & Cie, Lindenberg,*

*J. A. Seidl, München,*

*Max Zechbauer, Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel, München*

HESSISCHER BEZIRK – *Filiale Frankfurt*

EDMUND BIENECK

*Vorsitzer des Vorstandes der Didier-Werke AG, Wiesbaden*

VITAL DAELEN

*Vorsitzer des Vorstandes der Chemischen Werke Albert,  
Wiesbaden-Biebrich*

Konsul FRITZ DIETZ

*Inhaber der Firma Gebrüder Dietz, Frankfurt (Main)*

Dr. jur. ALEXANDER FREIHERR VON DÖRNBERG

*Gesandter z. D., Hausen, Krs. Ziegenbain über Bad Hersfeld*

HARALD DYCKERHOFF

*Mitglied des Vorstandes der Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG, Wiesbaden-Biebrich*

Dr. RUDOLF FLEISCHER

*Wiesbaden*

Dr. GÜNTHER FRANK-FAHLE

*Geschäftsführer der Deutsche Commerz GmbH, Frankfurt (Main)*

Dr. jur. BERTRAM GRAUBNER

*Persönlich haftender Gesellschafter der Job. Jac. Vowinkel KG, Wiesbaden*

Konsul FRITZ H. HARMS

*Senator h. c., Vorstand der Torpedo-Werke AG, Frankfurt (Main)*

OTTO HENKELL

*Mitnhaber der Firma Henkell & Co, Sektkellereien, Wiesbaden-Biebrich*

Dr. W. H. HERAEUS

*Geschäftsführender Gesellschafter der W.C. Heraeus GmbH, Hanau (Main)*

H. A. McLACHLAN

*Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)*

Dr. FRITZ MERCK

*Stellv. Vorsitzter des Vorstandes der E. Merck AG, Darmstadt*

ALBERT VON METZLER

*Mitnhaber des Bankhauses B. Metzler seel. Sobn & Co, Frankfurt (Main)*

Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. H. MEYER-HEINRICH

*Mitglied des Vorstandes der Philipp Holzmann AG, Frankfurt (Main)*

Dr. OTTO NAUEN

*Generalbevollmächtigter der Firma Thorer & Hollender, Frankfurt (Main)*

Dr.-Ing. HUGO OMBECK

*Vorsitzer des Vorstandes der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG,  
Wiesbaden*

Dr. jur. HORST PAVEL

*Mitglied des Vorstandes der Accumulatoren-Fabrik AG, Frankfurt (Main)*

Dr. jur. RUDOLF PFEIFER

*Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Hypothekbank, Frankfurt (Main)*

BURGHARDT RECHBERG

*Alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der A. Rechberg KG,  
Tuchfabrik und Kammgarnspinnerei, Bad Hersfeld,  
Hersfelder Kammgarn GmbH, Bad Hersfeld,  
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Benno Schilde Maschinenbau AG, Bad Hersfeld*

Dr. WALTER SCHÄFER

*Mitglied der Geschäftsführung der Henschel & Sobn GmbH, Kassel*

Senator ADOLF SCHINDLING

*Inhaber der VDO Tachometer-Werke Adolf Schindling GmbH, Frankfurt (Main)*

Dr. C. A. SCHLEUSSNER

*Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. C. Schleussner Fotowerke GmbH,  
Frankfurt (Main)*

Dr. jur. OSCAR VON WALDTHAUSEN  
*auf Schloß Gersfeld (Rbön)*

Dr. KURT WEIGELT  
*Vorsitzer des Aufsichtsrats der Deutsche Luftbansa AG, Bad Homburg v.d.H.*

E. W. ZDUNEK  
*Vorsitzer des Vorstandes der Adam Opel AG, Rüsselsheim (Hessen)*

Professor Dr. WERNER ZERWECK  
*Vorsitzer des Vorstandes der Cassella Farbwerke Mainkur AG, Frankfurt (Main)-Fechenheim*

OBERBADISCHER BEZIRK – *Filiale Freiburg*

FRANZ ABELMANN  
*Mitglied des Vorstandes der Ciba Aktiengesellschaft, Wehr (Baden)*

Dr.-Ing. WILHELM BAUER  
*Vorstand der Spinnerei & Weberei Offenburg, Offenburg (Baden)*

Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. HEINRICH BRENZINGER  
*Teilhaber der Firma Brenzinger & Cie, Zementwarenfabriken, Beton- und Stahlbetonbau,  
Freiburg (Breisgau)*

GEORG FÄRBER  
*Vorstand der Spinnerei und Webereien Zell-Schönau AG, Zell im Wiesental*

J. GEORG FAHR  
*Generaldirektor der Maschinenfabrik Fabr AG, Gottmadingen (Baden)*

PRINZ FRIEDRICH ZU FÜRSTENBERG  
*Donaueschingen*

Dr. jur. FRANZ-JOSEF HACKELBERGER  
*Geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Weck & Co, Öflingen (Baden)*

Professor Dr.-Ing. E. h. OTTO HENNINGER  
*Mitglied des Vorstandes der Schluchseewerk AG und der  
Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG, Freiburg (Breisgau)*

PAUL L. A. HIMMELSBACH  
*Geschäftsführender Gesellschafter der Firma J. Himmelsbach, Sägewerke und Holzimprägnieranstalten,  
Holzgroßhandlung, Freiburg (Breisgau)*

Dipl.-Volkswirt JOCHEN KIENZLE  
*Geschäftsführender Gesellschafter der Kienzle Apparate GmbH, Villingen*

WERNER KOEHLER  
*Vorstand der Papierfabrik Aug. Koehler AG, Oberkirch (Baden)*

Dr. ADOLF LEUZE  
*Mitglied des Vorstandes der Gabriel Herosé AG, Konstanz*

Dr. ERHARD LÖWE  
*Konstanz*

Dr. WALTHER MAURMANN  
*Kaufmännischer Leiter des Werkes Singen der Georg Fischer AG Schaffhausen, Singen (Hobentwiel)*

Dr. CHRISTIAN-ADAM MEZ  
*Mitglied des Vorstandes der Mez AG, Freiburg (Breisgau)*

Kommerzienrat RICHARD NESTLER  
*Vorsitzer des Aufsichtsrats der Albert Nestler AG, Maßstabfabrik, Labr (Schwarzwald)*

Kommerzienrat Dr. HANS C. PAULSSEN  
*Persönlich haftender Gesellschafter der Aluminium-Industrie-Gemeinschaft Konstanz, Konstanz,  
Generaldirektor der Aluminium-Walzwerke Singen GmbH, Singen,  
Präsident der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände e.V., Köln*

Kommerzienrat GEORG RUMMLER  
*Vorstand der Spinnerei und Weberei Steinen AG, Steinen (Baden),  
Erster stellv. Präsident des Verbandes der Badischen Textilindustrie e.V., Lörrach*

Kommerzienrat FRANZ SCHIELE  
*Geschäftsführender Gesellschafter der Schiele-Industriewerke GmbH, Hornberg (Schwarzwaldbahn)*

CURT EDGAR SCHREIBER  
*Geschäftsführer der Friedrich Mauthe GmbH, Uhrenfabriken, Schwenningen (Neckar),  
und geschäftsführender Gesellschafter der Mauthe Uhren KG, Schwenningen (Neckar)*

Kommerzienrat MANFRED STROMEYER  
*Teilhaber der Firma L. Stromeyer & Co GmbH, Konstanz*

Dr. HELMUT WINKLER  
*Persönlich haftender Gesellschafter der Spinnerei Lauffenmühle Gustav Winkler KG,  
Tiengen (Oberrhein)*

PETER J. ZILS  
*Vorstand der Hanf-Union AG, Schopfheim (Baden)*

RHEIN-MOSEL-BEZIRK – *Filiale Mainz*

HERMANN ASBACH

*Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Asbach & Co, Weinbrennerei, Rüdesheim (Rhein)*

Dr. jur. CARL BREUER

*Mitglied des Vorstandes der Werner & Mertz AG, Mainz*

WALTER ENGELBERT

*Mitglied des Vorstandes der Stahl- und Walzwerke Rasselstein|Andernach AG, Neuwied*

HELLMUTH LEMM

*Geschäftsführender Komplementär der Romika KG Lemm & Co, Gusterath-Tal (Kreis Trier)*

JULIUS LIEBRECHT

*Gesellschafter der Firma C. H. Boehringer Sohn, Chemische Fabrik, Ingelheim (Rhein)*

Dr. FRITZ LUDWIG

*Komplementär der Thonwerke Ludwig KG, Koblenz (Rhein)*

RUDOLF RHODIUS

*Gesellschafter der Firma Gebrüder Rhodius, Burgbrohl, Bezirk Koblenz (Rhein)*

GUSTAV ADOLF SCHMITT

*Inhaber der Firma Gustav Adolf Schmitt'sches Weingut, Weingroßkellereien, Nierstein (Rhein)*

Dr. ERICH SCHOTT

*Geschäftsleiter des JENAER GLASWERK SCHOTT & GEN., Mainz*

JULIUS WEGELER

*Mitinhaber der Firma Deinhard & Co, Sektkellerei und Weinexport, Koblenz (Rhein)*

PETER ZETTELMEYER

*Persönlich haftender Gesellschafter der Hubert Zettelmeyer KG, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Baubetriebe, Konz bei Trier, Präsident der Industrie- und Handelskammer Trier, Trier*

WÜRTEMBERGISCHER BEZIRK – *Filiale Stuttgart*

JOHANNES H. BORS DORF

*Geschäftsführer der IBM Deutschland Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft mbH, Sindelfingen*

Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. ARTHUR BURKHARDT

*Vorsitzer des Vorstandes der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen (Steige)*

KARL EYCHMÜLLER

*Vorsitzer des Vorstandes der Wieland-Werke AG, Ulm (Donau)*

Dr.-Ing. OTTO FAHR

*Geschäftsführender Teilhaber der Firma Werner & Pfeleiderer,  
Maschinenfabrik, Stuttgart-Feuerbach*

Dr. h. c. PAUL HENRICHS

*Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Carl Zeiss, Oberkochen (Württemberg)*

Dr. KARL HOHNER

*Mitglied des Vorstandes der Matth. Hobner AG, Trossingen (Württemberg)*

ROBERT LEICHT

*Mitglied des Vorstandes der Brauerei Rob. Leicht AG, Stuttgart-Vaihingen*

ROBERT LEUZE

*Gesellschafter der C. A. Leuze GmbH, Spinnerei und Weberei, Owen-Teck (Württemberg)*

VIKTOR LUSCHKA

*Mitglied des Vorstandes der Uhrenfabriken Gebr. Junghans AG, Schramberg (Schwarzwald)*

HERMANN MAHLE

*Mithaber der Mable KG, Stuttgart-Bad Cannstatt*

Dr. jur. HEINZ MATHEE

*Vorstand der Vereinigte Trikotfabriken Vollmoeller AG, Stuttgart-Vaihingen*

ROBERT PIRKER

*Mitglied des Vorstandes der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG, Friedrichshafen (Bodensee)*

Dr. h. c. KARL-ERHARD SCHEUFELN

*Persönlich haftender Gesellschafter der Papierfabrik Scheufelen KG,  
Oberlenningen (Württemberg)*

JACOB SIGLE

*Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft, Kornwestheim bei Stuttgart*

ALFRED SILBER-BONZ

*Mitglied des Vorstandes der J. J. Schlayer AG, Reutlingen*

Dr. jur. ROBERT STRELL

*Vorsitzer des Vorstandes der Maschinenfabrik Esslingen, Esslingen (Neckar)*

HERZOG PHILIPP VON WÜRTTEMBERG

*Schloß Altshausen bei Saulgau (Württemberg)*

## Gruppe DEUTSCHE BANK

### GESCHÄFTSSTELLEN

AACHEN	RWB	BINGEN (Rhein)	SDB	DORTMUND	RWB
<i>Friedrich-Wilhelm-Platz 15</i>		<i>Mainzer Straße 12</i>		<i>Betenstraße 11</i>	
AALEN (Württemberg)	SDB	BOCHUM	RWB	Depositenkasse:	
<i>Schubartstraße 11-13</i>		<i>Husemannplatz 5a</i>		<i>Heiligerweg 60</i>	
AHLEN (Westfalen)	RWB	BONN	RWB	<i>(Großmarkt)</i>	
<i>Gerichtsstraße 3</i>		<i>Kaiserplatz 9</i>		DÜLKEN	RWB
ALFELD (Leine)	NDB	BOTTROP	RWB	<i>Viersener Straße 9</i>	
<i>Burgfreiheit 5</i>		<i>Osterfelder Straße 17</i>		DÜREN	RWB
ALTENA (Westfalen)	RWB	BRAUNSCHWEIG	NDB	<i>Schenkelstraße 14</i>	
<i>Kirchstraße 9</i>		<i>Brabantstraße 10</i>		DÜSSELDORF	RWB
ALZEY	SDB	Depositenkasse:		<i>Königsallee 45/47</i>	
<i>Antoniterstraße 17</i>		<i>Bohlweg 64-65</i>		Depositenkassen:	
ANDERNACH	SDB	Zahlstelle:		<i>Aachener Straße 2</i>	
<i>Bahnhofstraße 28</i>		<i>Pippelweg 20</i>		<i>Barbarossa-Platz</i>	
AUGSBURG	SDB	BREMEN	NDB	<i>Brebmstraße 1</i>	
<i>Fuggerstraße 1</i>		<i>Domshof 22-25</i>		<i>Collenbachstraße 2</i>	
BAD DÜRKHEIM	SDB	Depositenkassen:		<i>Jacobistraße 1</i>	
<i>Kurgartenstraße 20</i>		<i>Bremerhavener Straße,</i>		DÜSSELDORF-BENRATH	RWB
BADEN-BADEN	SDB	<i>Ecke Vegesacker Straße</i>		<i>Benrather Schloßallee 129</i>	
<i>Sophienstraße 2</i>		<i>Dobbenweg 6</i>		DUISBURG	RWB
BAD GODESBERG	RWB	<i>Pappelstraße,</i>		<i>Königstraße 11</i>	
<i>Moltkestraße 58/60</i>		<i>Ecke Friedrich-Ebert-Straße</i>		DUISBURG-HAMBORN	RWB
BAD HERSFELD	SDB	<i>Schwachhauser Heerstraße 207</i>		<i>Weseler Straße 1a</i>	
<i>Dudenstraße 11</i>		Wechselstube:		DUISBURG-RUHRORT	RWB
BAD OEYNHAUSEN	RWB	<i>Verkehrspavillon</i>		<i>Hafenstraße 27/29</i>	
<i>Portastraße 1</i>		<i>am Bahnhofplatz</i>		Depositenkasse:	
BAD SALZUFLEN	RWB	BREMERHAVEN	NDB	<i>Auf dem Damm 51</i>	
<i>Osterstraße 45</i>		<i>Borriesstraße 46</i>		EBINGEN (Württemberg)	SDB
BAD WILDUNGEN	SDB	Zahlstelle:		<i>Gartenstraße 16</i>	
<i>Brunnenallee 3</i>		<i>Fischereibafen,</i>		EINBECK	NDB
BAMBERG	SDB	<i>Am Fischbahnhof</i>		<i>Altendorfer Straße 41</i>	
<i>Hauptwachstraße 11</i>		BRUCHSAL	SDB	EMMERICH	RWB
BENSHEIM	SDB	<i>Kaiserstraße 22</i>		<i>Steinstraße 27</i>	
<i>Rodensteinstraße 9</i>		CELLE	NDB	ENNEPETAL-MILSPE	RWB
BERGISCH GLADBACH	RWB	<i>Kanzleistraße 9-10</i>		<i>(Westfalen)</i>	
<i>Hauptstraße 177</i>		COBURG	SDB	<i>Voerder Straße 7</i>	
BERGNEUSTADT	RWB	<i>Mobrenstraße 34</i>		ESSEN	RWB
<i>Kölner Straße 195</i>		DARMSTADT	SDB	<i>Lindenallee 29-41</i>	
BERNKASTEL-KUES	SDB	<i>Luisenplatz 7</i>		Depositenkassen:	
<i>Schanzstraße 23a</i>		DEIDESHEIM	SDB	<i>Altenessener Straße 388</i>	
BEUEL	RWB	<i>Weinstraße 28</i>		<i>Borbecker Straße 122</i>	
<i>Friedrichstraße 64</i>		DETMOLD	RWB	<i>Kaiser-Otto-Platz 8</i>	
BIELEFELD	RWB	<i>Bismarckstraße 3</i>		<i>Zweigerstraße 1</i>	
<i>Herforder Straße 23</i>		DORSTEN	RWB	Zahlstelle:	
		<i>Essener Straße 12</i>		<i>Stoppenberger Straße 64</i>	
				<i>(Städtischer Schlachthof 1)</i>	

ESSLINGEN (Neckar)	SDB	C	Fuhlsbüttel Straße 3-7	IDAR-OBERSTEIN	SDB
Ritterstraße 11		D	Stralsunder Straße 3	Hauptstraße 71	
ETTLINGEN (Baden)	SDB	E	Eppendorfer Weg 58	Zahlstelle:	
Pforzheimer Straße 15		H	Eppendorfer Landstraße 70	Otto-Decker-Straße 10	
FRANKENTHAL (Pfalz)	SDB	J	Steinböf 5-7	ISERLOHN	RWB
Bahnhofstraße 8		K	Hofweg 62	Hagener Straße 2	
FRANKFURT (Main)	SDB	L	Heidenkampsweg 165	ITZEHOE (Holstein)	NDB
Roßmarkt 18		N	Wandsbeker Marktstraße 77	Sandberg 12	
Depositenkassen:		P	Oberhafenstraße 3	KAISERSLAUTERN	SDB
Bockenheimer Landstraße 140b		R	Spitalerstraße 16	Stiftsplatz 13	
Kaiserstraße 69		T	Jungfernstieg 49	KARLSRUHE (Baden)	SDB
Hanauer Landstraße 66/68		U	Winterbuder Marktplatz 4	Kaiserstraße 90, Ecke Ritterstr.	
Mainzer Landstraße 87/89		V	Klosterstern 1	Depositenkasse:	
Zeil 96, Ecke Stifstraße		W	Hopfsack 14	Karlsruhe-Mühlburg,	
Zahlstelle:		X	Mittelweg 152	Rheinstraße 44	
Flughafen Frankfurt (Main)		DE	Pickbuben 5	KASSEL	SDB
Freiburg (Breisgau)	SDB		Hamburg-Bergedorf,	Kölnische Straße 13	
Kaiser-Joseph-Straße 262			Weidenbaumsweg 4	Depositenkassen:	
FRIEDRICHSHAFEN	SDB		Zahlstelle:	Kassel-Bettenhausen,	
Karlstraße 5			Flughafen,	Leipziger Straße 105	
FÜRTH (Bayern)	SDB		Fuhlsbüttel	Kassel-Wilhelmsböbe,	
Schwabacher Straße 32			HAMBURG-ALTONA	Wilhelmsböber Allee 259	
FULDA	SDB		Königstraße 117/119	KEHL (Baden)	SDB
Universitätsplatz 5			HAMBURG-HARBURG	Hauptstraße 1	
GELSENKIRCHEN	RWB		Harburger Rathausstraße 44	KLEVE	RWB
von-Oven-Straße 12/14			HAMELN	Herzogstraße 32	
GERNSBACH (Murgtal)	SDB		Am Markt 3	KOBLENZ	SDB
Hofstätte 1			HAMM (Westfalen)	Friedrich-Ebert-Ring 2	
GLADBECK (Westfalen)	RWB		Bahnhofstraße 5	KÖLN	RWB
Schillerstraße 7			HANAU	An den Dominikanern 15-27	
GOCH	RWB		Nürnbergger Straße 41	Depositenkassen:	
Bahnhofstraße 10			HANNOVER	Dürener Straße 230	
GOPPINGEN	SDB		Georgsplatz 20	Hobenzollernring 14	
Am Marktplatz			Depositenkassen:	Krebsgasse 4-6	
GÖTTINGEN	NDB		Hannover-Kleefeld,	Luxemburger Straße 242	
Zindelstraße 3/			Kirchbröderstraße 104	Neuffer Straße 253-255	
Johannisstraße 19-21			Hannover-Linden,	Robertstraße 5-7	
GOSLAR	NDB		Falkenstraße 3	Sechtemer Straße 2	
Fischmärerstraße 13			Hannover-List,	Ubierring 1	
GREVENBROICH (Niederrh.)	RWB		Podbielskistraße 5	Venloer Straße 352	
Bahnstraße 49			HATTINGEN (Rubr)	Zahlstelle:	
GRONAU (Westfalen)	RWB		Bismarckstraße 1	Flughafen Wabn	
Wilhelmstraße 11			HEIDELBERG	KÖLN-MÜLHEIM	RWB
GÜTERSLOH	RWB		Friedrich-Ebert-Anlage 1	Adamsstraße 52-56	
Kökerstraße 24			HEIDENHEIM (Brenz)	KONSTANZ	SDB
GUMMERSBACH	RWB		Schnaitheimer Straße 13	Bahnhofplatz 8	
Hindenburgstraße 20			HEILBRONN (Neckar)	KREFELD	RWB
HAAN (Rheinland)	RWB		Moltkestraße 6-8	Ostwall 131-133	
Kaiserstraße 68			HEMER (Kreis Iserlohn)	KREFELD-UERDINGEN	RWB
HAGEN (Westfalen)	RWB		Hauptstraße 110	Niederstraße 81	
Bahnhofstraße 49/51			HERFORD	LAASPHE	RWB
HAMBURG	NDB		Schillerstraße 9	Bahnhofstraße 17	
Alter Wall 37-53			HERNE	LAHR (Schwarzwald)	SDB
Depositenkassen:			Heinrichstraße 9	Schillerstraße 2	
A Güntberstraße 100			HILDESHEIM	LANDAU (Pfalz)	SDB
B Neuer Pferdemarkt 27			Bankeplatz 1	Xylanderstraße 1	
			HOHENLIMBURG		
			Herrenstraße 16		

LANDSTUHL	SDB	MÜNCHEN	SDB	RAVENSBURG	SDB
<i>Kaiserstraße 36</i>		<i>Lenbachplatz 2</i>		<i>Marienplatz 37</i>	
LEVERKUSEN-WIESDORF	RWB	<i>Depositenkassen:</i>		RECKLINGHAUSEN	RWB
<i>Kölner Straße 86</i>		<i>Boschetsrieder Straße 118</i>		<i>Königswall 24</i>	
LIPPSTADT	RWB	<i>Frauenstraße 6</i>		REGENSBURG	SDB
<i>Bahnhofstraße 30</i>		<i>Gotzinger Straße 56</i>		<i>Dachauplatz 1</i>	
LÖRRACH	SDB	<i>Leopoldstraße 71</i>		REMSCHIED	RWB
<i>Basler Straße 165</i>		<i>Maximilianstraße 35</i>		<i>Blumenstraße 33</i>	
LUDWIGSBURG	SDB	<i>Neuhauser Straße 6</i>		REMSCHIED-LENNEP	RWB
<i>Solitudestraße 1</i>		<i>**Pariser Platz 2</i>		<i>Kölner Straße 36</i>	
LUDWIGSHAFEN (Rhein)	SDB	<i>Schwantbalerstraße 65</i>		REUTLINGEN	SDB
<i>Ludwigstraße 44</i>		MÜNSTER (Westfalen)	RWB	<i>Krämersstraße 20</i>	
<i>Depositenkasse:</i>		<i>Alter Fischmarkt 13-15</i>		RHEINE (Westfalen)	RWE
<i>Hemsbofstraße 32</i>		NEHEIM-HÜSTEN	RWB	<i>Neuenkirchener Straße 10</i>	
LÜBECK	NDB	<i>Lange Wende 8a</i>		RHEYDT	RWB
<i>Sandstraße 11-13</i>		NEUSS	RWB	<i>Odenkirchener Straße 43</i>	
LÜDENSCHIED	RWB	<i>Hafenstraße 2</i>		RÜSSELSHEIM (Hessen)	SDB
<i>Altenaer Straße 14</i>		NEUSTADT (Weinstraße)	SDB	<i>Darmstädter Straße 3</i>	
LÜNEBURG	NDB	<i>Friedrichstraße 32</i>		SÄCKINGEN	SDB
<i>Bardowicker Straße 6</i>		NEUWIED	SDB	<i>Basler Straße 2</i>	
MAIKAMMER	SDB	<i>Hermannstraße 26</i>		SALZGITTER-BAD	NDB
<i>Schulstraße 8</i>		NORDHORN	NDB	<i>Schützenplatz 18</i>	
MAINZ	SDB	<i>Bentheimer Straße 4</i>		SALZGITTER-	
<i>Ludwigstraße 8-10</i>		NÜRNBERG	SDB	WATENSTEDT	NDB
MANNHEIM	SDB	<i>Adlerstraße 23</i>		<i>Hauptstraße 60</i>	
<i>P 7, 11-15</i>		OBERHAUSEN (Rheinland)	RWB	SCHWÄBISCH GMÜND	SDB
<i>Depositenkassen:</i>		<i>Helmboltzstraße 37</i>		<i>Hofstatt 2</i>	
<i>B 4, 10a</i>		<i>Depositenkasse:</i>		SCHWELM	RWB
<i>Max-Joseph-Straße 1</i>		<i>Steinbrinkstraße 220</i>		<i>Schulstraße 37</i>	
<i>Meerfeldstraße 45</i>		OBERKIRCH (Baden)	SDB	SCHWENNINGEN (Neckar)	SDB
<i>Neckarau, Am Markt 2</i>		<i>Hauptstraße 51</i>		<i>Harzer Straße 1</i>	
<i>Q 1, 5-6</i>		OFFENBACH (Main)	SDB	SIEGEN	RWB
<i>Seckenheimer Straße 72</i>		<i>Kaiserstraße 68/70</i>		<i>Koblentzer Straße 7</i>	
<i>Zahlstelle:</i>		OFFENBURG (Baden)	SDB	SINGEN (Hobentwiel)	SDB
<i>Mannheim-Seckenheim,</i>		<i>Hauptstraße 9</i>		<i>August-Ruf-Straße 5</i>	
<i>Seckenheimer Hauptstraße 110</i>		OLPE	RWB	SOEST	RWB
MENDEN (Sauerland)	RWB	<i>Martinstraße 2</i>		<i>Markt 14</i>	
<i>Unnaer Straße 6</i>		OPLADEN	RWB	SOLINGEN	RWB
METTMANN	RWB	<i>Birkenbergstraße 6</i>		<i>Hauptstraße 214</i>	
<i>Job.-Flintrop-Straße 12</i>		OSNABRÜCK	NDB	SOLINGEN-OHLIGS	RWB
MINDEN (Westfalen)	RWB	<i>Wittekindstraße 9-10</i>		<i>Bahnstraße 8-10</i>	
<i>Gr. Dombhof 3</i>		OSTERODE (Harz)	NDB	SOLINGEN-WALD	RWB
M. GLADBACH	RWB	<i>Bahnhofstraße 1</i>		<i>Deutzerhofstraße 3</i>	
<i>Bismarckplatz 1-3</i>		PADERBORN	RWB	SPEYER	SDB
MOERS	RWB	<i>Bahnhofstraße 1</i>		<i>Karmeliterstraße 1</i>	
<i>Hombberger Straße 80</i>		PFORZHEIM	SDB	STOLBERG (Rheinland)	RWB
MOSBACH (Baden)	SDB	<i>Westl. Karl-Friedrich-Str. 76</i>		<i>Ratbausstraße 16a</i>	
<i>Hauptstraße 4</i>		PIRMASENS	SDB	STUTTGART	SDB
MÜLHEIM (Rubr)	RWB	<i>Schloßstraße 42</i>		<i>Gymnasiumstraße 3</i>	
<i>Wallstraße 6</i>		RATINGEN	RWB		
		<i>Düsseldorfer Straße 23</i>			

STUTTGART- BAD CANNSTATT <i>König-Karl-Straße 51</i>	SDB	VILLINGEN ( <i>Schwarzwald</i> ) <i>Kaiserring 10</i>	SDB	WUPPERTAL- ELBERFELD <i>Friedrich-Ebert-Straße 1-11</i>	RWB
STUTTGART-FEUERBACH <i>Stuttgarter Straße 18</i>	SDB	WEINHEIM ( <i>Bergstraße</i> ) <i>Bahnhofstraße 8</i>	SDB	Zahlstelle: <i>Viehhofstraße 121</i>	
STUTTGART-VAIHINGEN <i>Hauptstraße 11</i>	SDB	*WESSELING ( <i>Bezirk Köln</i> ) <i>Bahnhofstraße 28</i>	RWB	WUPPERTAL- OBERBARMEN <i>Berliner Straße 173</i>	RWB
TRABEN-TRARBACH <i>Poststraße 12</i>	SDB	WIESBADEN <i>Wilhelmstraße 22</i>	SDB	WUPPERTAL-RONSDORF <i>Erbschlöer Straße 10</i>	RWB
TRIBERG ( <i>Schwarzwald</i> ) <i>Hauptstraße 63</i>	SDB	WITTEN <i>Widelystraße 9</i>	RWB	WUPPERTAL- VOHWINKEL <i>Kaiserstraße 2a</i>	RWB
TRIER <i>Simeonstrasse 46</i>	SDB	WOLFENBÜTTEL <i>Kommiss Straße 3-4</i>	NDB	WYLER ( <i>Kreis Kleve</i> ) <i>Provinziallandstraße</i>	RWB
TÜBINGEN <i>Lustnauer Tor 1</i>	SDB	WOLFSBURG <i>Porschestraße 36</i>	NDB	ZELL ( <i>Mosel</i> ) <i>Schloßstraße 41</i>	SDB
ULM ( <i>Donau</i> ) <i>Münsterplatz 33</i>	SDB	WORMS <i>Wilhelm-Leuschner-Str. 17</i>	SDB	ZWEIBRÜCKEN <i>Poststraße 23</i>	SDB
VELBERT ( <i>Rheinland</i> ) <i>Nedderstraße 15</i>	RWB	WÜRZBURG <i>Kaiserplatz 1</i>	SDB		
VERDEN ( <i>Aller</i> ) <i>Große Straße 100</i>	NDB	WUPPERTAL-BARMEN <i>Neuer Weg 604/6</i>	RWB		
VIERSEN <i>Poststraße 5</i>	RWB	WUPPERTAL- CRONENBERG <i>Rathausstraße 6</i>	RWB	* 1955 eröffnet ** 1956 eröffnet	

NDB NORDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

Abkürzungen: RWB RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

SDB SÜDDEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT

VERTRETUNG in Berlin:

**BERLINER DISCONTO BANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN W 35, *Potsdamer Straße 140*  
22 Depositenkassen

VERTRETUNGEN im Ausland:

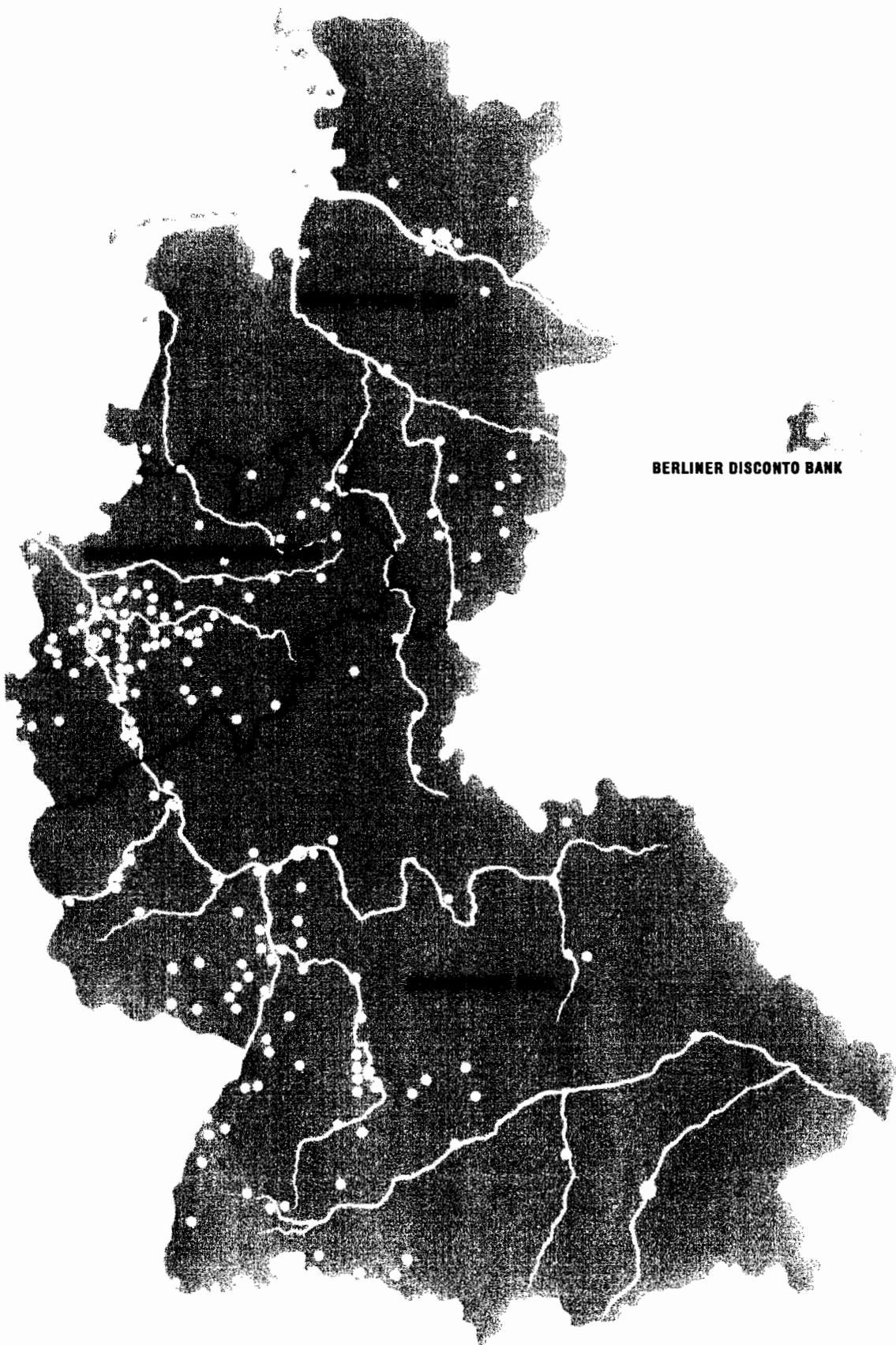
ARGENTINIEN  
BUENOS AIRES  
*Corrientes 311, 8° piso*

MEXICO  
MEXICO I, D. F.  
*Avenida 16 de Septiembre No 52*  
*Apartado postal 2920, Tel.: 215837*

VENEZUELA  
CARACAS  
*Edificio Cámara de Comercio de*  
*Caracas*  
*Apartado 4568*  
*Correo del Este*  
*Tel.: 553116 y 553466*

BRASILIEN  
SAO PAULO  
*Rua Xavier de Toledo, 44*  
*6° And.-Conj. B*  
*Tel.: 37-3186*

TÜRKEI  
ISTANBUL-BEYOGLU  
*Asmalı Mescit, Kambi Han No. 5*  
*Tel.: 40361*



**BERLINER DISCONTO BANK**